

# Pädagogisches Rahmenkonzept

## Inhaltsverzeichnis

<b>1 Bezeichnung der Institution .....</b>	<b>2</b>
<b>2 Leitgedanken.....</b>	<b>2</b>
<b>3 Förderdiagnostik.....</b>	<b>3</b>
<b>4 Pädagogische und Agogische Angebote .....</b>	<b>6</b>
<b>4.1 Externatsschule und Kindergarten mit Mittagsbetreuung für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung und / oder einer Mehrfachbehinderung (Bereich G) .....</b>	<b>6</b>
4.1.1 Unterricht .....	8
4.1.1.1 Allgemeine Unterrichtsangebote.....	8
4.1.1.2 Stufenspezifische Unterrichtsangebote.....	9
4.1.1.3 Bedarfsorientierte Unterrichtsangebote.....	10
4.1.2 Therapeutische Angebote .....	12
4.1.3 Eingesetzte Berufsgruppen und deren Qualifikation .....	15
<b>4.2 Externatsschule mit Mittagsbetreuung für Kinder und Jugendliche mit einer Körperbehinderung oder weiteren tiefgreifenden Entwicklungsbeeinträchtigungen (Bereich K) .....</b>	<b>16</b>
4.2.1 Unterricht .....	17
4.2.1.1 Allgemeine Unterrichtsangebote.....	17
4.2.1.2 Stufenspezifische Unterrichtsangebote.....	19
4.2.1.3 Bedarfsorientierte Unterrichtsangebote .....	20
4.2.2 Therapeutische Angebote .....	21
4.2.3 Eingesetzte Berufsgruppen und deren Qualifikation .....	22
<b>4.3 Externatsschule und Kindergarten mit Mittagsbetreuung für Kinder mit einer Sprachbehinderung oder einer leichten bis mittleren Hörbeeinträchtigung (Bereich Sprachheilschule SHS).....</b>	<b>24</b>
4.3.1 Unterricht .....	25
4.3.1.1 Allgemeine Unterrichtsangebote.....	25
4.3.1.2 Stufenspezifische Unterrichtsangebote.....	26
4.3.1.3 Bedarfsorientierte Unterrichtsangebote .....	28
4.3.2 Therapeutische Angebote .....	28
4.3.3 Eingesetzte Berufsgruppen und deren Qualifikation .....	29
<b>4.4 Förderung und Unterstützung von hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen ab Zeitpunkt der Diagnose bis zum Ende der Schulpflicht (Audiopädagogischer Dienst APD).....</b>	<b>30</b>
4.4.1 Eingesetzte Berufsgruppen und deren Qualifikation .....	32
<b>4.5 Schulergänzender Bereich und Internat .....</b>	<b>33</b>
4.5.1 Mittagstische .....	33
4.5.2 Hort.....	35
4.5.3 Internat.....	37
<b>4.6 Integrative Sonderschulung.....</b>	<b>39</b>
<b>5. Mengengerüst.....</b>	<b>41</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>47</b>

## Pädagogisches Rahmenkonzept

### 1. Bezeichnung der Institution

SCHAFFHAUSER SONDERSCHULEN

### 2. Leitgedanken

Die SCHAFFHAUSER SONDERSCHULEN schulen und fördern die ihnen zugewiesenen Kinder und Jugendlichen mit einer geistigen Behinderung und/oder einer Mehrfachbehinderung (Externatsschule mit Mittagsbetreuung), Kinder und Jugendliche mit einer Körperbehinderung oder mit einer tiefgreifenden Entwicklungsbeeinträchtigung (Externatsschule und Mittagsbetreuung), Kinder und Jugendliche mit einer Sprachbehinderung oder einer Hörbeeinträchtigung (Externatsschule und Kindergarten mit Mittagsbetreuung), Kinder- und Jugendliche mit einer Hörbehinderung (Audiopädagogischer Dienst) gemäss deren individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten. Die Sonderschulung erfolgt separativ und integrativ. Es gelten dabei folgende Grundsätze:

- ⇒ **Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen und Ressourcen der Schülerinnen und Schüler.**
- ⇒ **Unser ganzheitliches, vielfältiges Angebot und differenzierende Fördermassnahmen berücksichtigen die verschiedenen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler.**
- ⇒ **Individuelle Förderplanung und Lernangebote unterstützen und entwickeln die Stärken und Fähigkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler.**
- ⇒ **Tragende Beziehungen und Vertrauen bilden zentrale Grundlagen für die Arbeit und Lernerfolge.**
- ⇒ **Ein partnerschaftlicher Umgang ist eine notwendige Grundvoraussetzung für die Zusammenarbeit aller Beteiligten.**
- ⇒ **Klare Strukturen im Schulalltag schaffen Sicherheit, Kontinuität und Verlässlichkeit.**

Das pädagogische, therapeutische und agogische Angebot besteht aus klassenspezifischem Gesamtunterricht, klassenübergreifendem und individualisiertem Unterricht, Fachunterricht, Projekten, Einzelförderung, Audiopädagogik, pädagogischen sowie medizinischen Therapien, Mittagstisch, Hort und Internat.

## Pädagogisches Rahmenkonzept

### **3 Förderdiagnostik, Förderplanung und interne Massnahmenzuweisung**

---

#### **Förderdiagnostischer Prozess**

Der förderdiagnostische Prozess in den SCHAFFHAUSER SONDERSCHULEN ist mit klaren und für alle Mitarbeiter/-innen nachvollziehbaren Rollen, Terminen und Aktivitäten beschrieben. Die Organisation der Förderdiagnostik und der Förderplanung wurde zusammen mit allen fachlichen Disziplinen (Schulische Heilpädagogik, Therapie und Sozialpädagogik) entwickelt und implementiert. Meilensteine im interdisziplinären Förderprozess bilden das Schulische Standortgespräch SSG nach ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) und die Zeugnisgespräche im Jahresablauf. Dazwischen werden durch alle am Förderprozess Beteiligten Beobachtungen entlang der Förderziele aus dem schulischen Standortgespräch SSG und interdisziplinäre Planungen in ein elektronisches Dokument eingetragen.

Eine Trennung von zwei unterschiedlichen Informationstypen ermöglicht einerseits eine Aussage über den Status des Kindes (aktuelle Funktionsfähigkeit, Leistungsprofil) und der dokumentierten Entwicklung entlang der interdisziplinär (Fachpersonen und Eltern) gesetzten Förderziele aus dem schulischen Standortgespräch SSG. Die beiden Berichtsformen (Zeugnis/Fähigkeitsraster und Interdisziplinäre Schülerdokumentation bzw. ISD-Bericht) ergänzen sich und sichern die Kompatibilität mit dem Standardisierten Abklärungsverfahren, das im Kanton SH eingeführt wird.

*Siehe dazu Anhang: "Förderbericht"; "Fähigkeitsraster"*

---

#### **Förderform und Massnahmen: Kriterien und Entscheidungswege**

Die Massnahmen im Rahmen des Förderprozesses werden insbesondere im Rahmen des schulischen Standortgesprächs SSG bestimmt. Dabei stehen die Bildungs- und Entwicklungsziele im Vordergrund. Die professionellen Massnahmen im Rahmen der SCHAFFHAUSER SONDERSCHULEN dienen der Erreichung dieser interdisziplinär gesetzten Ziele.

---

#### **Bereichs-/ Klassenzuweisung**

Bei der Zuweisung bzw. Überweisung einer Schülerin / eines Schülers wird der Antrag der schulischen Abklärung und Beratung SAB berücksichtigt. Diese beinhaltet eine Bereichszuweisung in einen der folgenden Bereiche:

- Schulung von Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen Behinderung und / oder einer Mehrfachbehinderung
  - Schulung von Kindern und Jugendlichen mit einer Körperbehinde-
-

---

## Pädagogisches Rahmenkonzept

---

rung oder mit einer tiefgreifenden Entwicklungsstörung

- Schulung von Kindern und Jugendlichen mit einer Sprachbehinderung oder einer Hörbehinderung (Sprachheilschule)
- Integrative Sonderschulung für Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung

Die Schülerinnen und Schüler werden in behinderungsheterogenen Klassen, aufgeteilt in Unter-, Mittel- und Oberstufe, unterrichtet.

---

### Massnahmenzuweisung

Bei der Zuweisung von Massnahmen bzw. bei der Gestaltung des Massnahmenkataloges werden folgende Aspekte berücksichtigt:

#### **Personenorientiert:**

Förderbedarf des Schülers/der Schülerin (inkl. Therapie) entlang des Förderberichtes, der sich an den Lebensbereichen der ICF orientiert. (Beispiel im Anhang "Förderbericht entlang der ICF Lebensbereiche")

#### **Umfeldorientiert:**

Die vorhandene und flexibel eingesetzte Expertise der Klassenlehrperson und anderer Fachleute inkl. Eltern.

Vorhandene bzw. mögliche Ressourcen (Raum, aktuelle Schülerzahl, Stufenwechsel, Geschlechtsverteilung).

Im Rahmen des Schulischen Standortgespräches wird mindestens einmal jährlich die Wirkung des gewählten Massnahmenpaketes entlang der gemeinsam definierten Förderziele überprüft und bei Bedarf neu angepasst. Das Massnahmenpaket kann jederzeit auf Antrag der Erziehungsberechtigten und der pädagogischen und therapeutischen Fachpersonen innerhalb der SCHAFFHAUSER SONDERSCHULEN angepasst werden. Entlang der Grundsätze der SCHAFFHAUSER SONDERSCHULEN gelten als Basis jeder Massnahmenzuweisung eine tragende Beziehung und das entgegengebrachte Vertrauen.

Bezüglich einer möglichst hohen Wirksamkeit der interdisziplinär koordinierten Massnahmen wird auf eine Vertiefung der Förderung innerhalb des bestehenden Massnahmenpaketes und eine möglichst tiefe Anzahl paralleler Massnahmen geachtet.

Die Koordination der Massnahmenpakete der jeweiligen Schüler/-innen

---

---

## Pädagogisches Rahmenkonzept

---

erfolgt über die Schulleitung.

---

### **Umsetzung der Massnahmenpakete**

Die Umsetzung der gewählten Massnahmenpakete erfolgt im Rahmen des Klassenverbandes durch eine Individualisierung des Unterrichtes und eine Ausrichtung des Lernens und Lehrens entlang einer Entwicklungsorientierung (Orientierung am Entwicklungsstand der Schüler/-innen) bzw. der Curricularen Logik (Orientierung am Lehrplan Kanton SH) des Kindes. Durch fixe Austauschgefässe (z.B. Fallbesprechungen) des sonderpädagogischen Fachpersonals werden Interventionen auf unterrichtlicher sowie auf therapeutischer und sozialpädagogischer Ebene reflektiert und weiterentwickelt.

---

### **Förderplanung und Umsetzung der Förderung**

Die Förderplanung richtet sich einerseits an den im schulischen Standortgespräch interdisziplinär gesetzten Förderzielen aus (interdisziplinäre Förderplanung), andererseits an dem jeweiligen pädagogisch-therapeutische Setting (disziplinäre Förderplanung). Insbesondere die interdisziplinäre Förderplanung wird regelmässig in ein von allen Beteiligten einsehbares Dokument (Interdisziplinäre Schülerdokumentation ISD) eingetragen und gegenseitig eingesehen (Entwicklung einer Lernenden Organisation).

---

### **Überprüfung der Zielerreichung**

Die Überprüfung der Zielerreichung findet halbjährlich im Rahmen der Schulischen Standortgespräche und den Zeugnisgesprächen statt.

Die Evaluation der Entwicklung entlang der Ziele aus dem schulischen Standortgespräch ist Bestandteil des prozessorientierten Entwicklungsberichtes aus der interdisziplinären Schülerdokumentation.

---

### **Überprüfung der Sonderschulung**

Die Überprüfung der Sonderschulung erfolgt – falls offene Fragen der Beteiligten anstehen – durch die Schulische Abklärung und Beratung des Kantons Schaffhausen. Die Informationen aus den Zeugnissen/Fähigkeitsrastern (Status-Informationen) und die Entwicklungsdokumentationen aus der interdisziplinären Schülerdokumentation (Prozess- bzw. Entwicklungs-Information) liefern dafür die Grundlagen.

---

## Pädagogisches Rahmenkonzept

### 4 Pädagogische und agogische Angebote

Im folgenden Abschnitt werden die Angebote der einzelnen pädagogischen Bereiche der SCHAFFHAUSER SONDERSCHULEN beschrieben. Die Gliederung ist entsprechend den aktuellen Leistungsblättern der Leistungsvereinbarung gestaltet.

#### 4.1 Externatsschule und Kindergarten mit Mittagsbetreuung für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung und / oder einer Mehrfachbehinderung (Bereich G)

**Zielgruppe** Kinder und Jugendliche im Alter von 4 - 18 Jahren mit einer geistigen Behinderung oder einer Mehrfachbehinderung.  
Rund 100 Schülerinnen und Schüler werden in ca. 14 Schulklassen und 3 Kindergartengruppen im lebenspraktischen und schulischen Bereich gefördert.

**Organisation** Bei Zuweisung in den Bereich G für die Schulhauswahl bzw. der Klasse sind folgende Faktoren relevant:

- Förderbedarf/Bedürfnisse der Schüler/-innen
- Soziale Bedürfnisse der Schüler/-innen
- Therapiebedürftigkeit der Schüler/-innen

Die Koordination der Schüler/-innen-Zuteilung auf die jeweiligen Standorte erfolgt auf der Ebene der Schulleitungen und wird protokolliert.

Entsprechend dem Alter und dem Entwicklungsstand eines Schülers / einer Schülerin erfolgt die Klasseneinteilung in den Kindergarten, die Unter-, Mittel- oder Oberstufe.

Kriterien dazu sind im *Anhang "Kriterien interne Zuteilung"* festgehalten.

**Abgrenzung zur Zielgruppe** Für Schülerinnen und Schüler mit starken Verhaltensauffälligkeiten, einer ausgeprägten psychischen Behinderung und / oder mit einer ausgeprägten Sinnes- oder Sprachbehinderung bietet der Bereich G nicht den geeigneten Raum.

---

## Pädagogisches Rahmenkonzept

---

### Standorte

#### **Schulhaus Blankenstein (Heilpädagogischer Kindergarten)**

Kinder, welche im Regelkindergarten mit integrativen Massnahmen nicht adäquat gefördert werden können.

#### **Schulhaus Sandacker**

Schülerinnen und Schüler mit einer leichten bis mittleren geistigen Behinderung

#### **Schulhaus Granatenbaumgut**

Schüler/-innen mit komplexen Beeinträchtigungen im Bereich geistige Behinderung und Mehrfachbehinderung.

---

### Klassen-/ Gruppen- grösse

Der hohe Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler bedingt, dass die Gruppengrösse von 4-8 Schülerinnen und Schülern eingehalten wird, damit der Anspruch einer individuellen Förderung realisiert und gleichzeitig Sozialkompetenz vermittelt werden kann.

### Personal- schlüssel

Die Lehrperson wird je nach Betreuungsaufwand und der benötigten Fachlichkeit für die Schülerinnen und Schüler entweder durch eine Praktikantin, einer Betreuerin ohne pädagogische Ausbildung oder einer Fachfrau bzw. einem Fachmann Betreuung (oder Gesundheit) mit pädagogischer Ausbildung unterstützt. In der Regel werden Lehrpersonen eingestellt, die über ein EDK anerkanntes Diplom in Heilpädagogik verfügen oder bereit sind, sich entsprechend weiter zu bilden. Bei Fachlehrpersonen wird auf ein entsprechendes Fachdiplom Wert gelegt.

---

### Massnahmen- zuweisung und Überprüfung

Das individuelle Massnahmenpaket wird durch die Schulleitung koordiniert.

Die Förderung des Kindes findet im Rahmen des Unterrichtes, der Therapie und der Betreuung statt und wird über einen prozessorientierten Austausch von Beobachtungen und Planungen transparent gemacht.

Die Überprüfung der Zielerreichung findet im Rahmen der Schulischen Standortgespräche und allfälligen Zeugnisgesprächen statt.

---

### Pädagogische Zielsetzung

Förderung und Unterstützung gemäss den individuellen Möglichkeiten des Kindes. Ziel der schulischen und erzieherischen Bestrebungen ist die soziale, kulturelle und berufliche Eingliederung aller Schüler/innen in die Gesellschaft. Die individuelle Bezugsnorm im Rahmen der Entwicklung des Kindes ist die wesentliche Referenz zur Beurteilung des Kompetenzzuwachses. Die ausgeprägte Entwicklungsorientierung setzt ein hohes Mass an individuellen Interventionen voraus.

## Pädagogisches Rahmenkonzept

Pädagogische und therapeutische Kontexte werden entlang der Frage von Kobi (1999) gestaltet:

„Wie muss die Situation beschaffen sein, damit sie dieses Kind zu meistern vermag.“

### 4.1.1 Unterricht

#### 4.1.1.1 Allgemeine Unterrichtsangebote

Im Folgenden werden Angebote beschrieben für alle Schülerinnen und Schüler im Bereich G, unabhängig vom jeweiligen Schulstandort.

<b>Schulhaus Granatenbaumgut</b>	S. Anhang Stundentafel
<b>Schulhaus Sandacker</b>	S. Anhang Stundentafel
<b>Schulhaus Blankenstein</b>	Orientierung an der Stundentafel des Regelkindergartens und den Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler

#### Unterricht

Die stationäre Sonderschulung und Tagessonderschulung einschliesslich Sonderkindergärten orientieren sich an den Bildungsbedürfnissen der Lernenden. Diese sollen entsprechend ihren Fähigkeiten unterrichtet, gefördert und in ihrer persönlichen, emotionalen, sozialen, geistigen und motorischen Entwicklung unterstützt werden. Zentral sind dabei das Vermitteln von lebensbezogenen Lerninhalten und ein Unterricht, der gemäss dem Lernvermögen des jeweiligen Kindes und Jugendlichen die Anwendung der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen fördert.

Dazu gehört auch, dass interdisziplinär an gemeinsam festgelegten Zielen der ganzheitlichen, individuellen Entfaltung des einzelnen Kindes und Jugendlichen in seinem Umfeld gearbeitet wird.

#### Sport

Bewegung und Sport ist Grundlage des kindlichen Lernens und ermöglicht Erfahrungen des eigenen Körpers in Raum und Zeit sowie das Erleben sozialer Interaktionen. Die Wahrnehmung der eigenen Leistungsfähigkeit und des eigenen Könnens stärken das individuelle Selbstkonzept. Der Sportunterricht soll auch zu gesundheitsfördernder Freizeitbeschäftigung anregen.

Der Sportunterricht trägt den Beeinträchtigungen des Einzelnen und der Gruppe Rechnung. Der Schwimmunterricht ist ein fester Bestandteil des Sportunterrichts. Der Unterricht wird auch mit weiteren sportlichen Aktivitäten ergänzt (Eislaufen, Velo fahren, spazieren etc.).

#### konfessioneller Religionsunterricht

Der freiwillige Religionsunterricht wird in Zusammenarbeit mit den Landeskirchen organisiert. Das Personal wird von der Kirche zur Verfügung gestellt und finanziert. Die Eltern können den Religionsunterricht untersagen.

Die Schülerinnen und Schüler erleben ihren Fähigkeiten entsprechend



---

## Pädagogisches Rahmenkonzept

---

gemeinsam die christliche Tradition. Sie erfahren dabei, was Religion in ihrem persönlichen Leben bedeuten kann.

### **Schulhaus Granatenbaumgut**

Angaben zum Mengengerüst siehe Anhang Studentafel

### **Schulhaus Sandacker**

Die Lektionen variieren je nach Gruppengrösse und werden durch die Katechetin festgelegt.

---

### **Projektarbeit/ -wochen**

Verteilt auf das gesamte Schuljahr werden immer wieder einzelne Projektwochen oder -arbeiten angeboten. Die Schülerinnen und Schüler sind dabei z.T. ausserhalb des Klassenverbandes in themenorientierten Gruppen zusammengefasst.

### **Schulverle- gungen/ Klassenlager**

Ab der Mittelstufe besteht für alle Klassen das Angebot, eine Sommer- und/oder eine Winterschulverlegung durchzuführen. Schulverlegungen und Klassenlager sind immer wieder eine grosse Chance für alle Beteiligten, sich in einem anderen Kontext kennen zu lernen.

### **Schulhaus Granatenbaumgut**

Projektarbeit wird als pädagogisches Mittel für die Unterstufe gewählt, um den Unterrichtsstoff individuell den einzelnen Schülerinnen und Schülern anzupassen. In der Oberstufe wird regelmässig ein Wochentag als Projekt angeboten. Dabei wählt jeder Schüler/jede Schülerin für einen Zeitraum von ca. 6 Wochen ein angebotenes Projekt aus.

Waldpädagogik ist ein fester Bestandteil des Angebots.

Die Möglichkeiten von Schulverlegungen/Klassenlagern werden von allen Klassen der Mittel- und Oberstufe sowohl im Sommer wie auch im Winter genutzt. Klassenbildung/-zusammenhalt und v.a. das Erlebnis sind sehr wichtig. Schulverlegungen / Klassenlager sind für alle obligatorisch. Liegt ein ärztliches Attest vor, wird für den betreffenden Schüler/die betreffende Schülerin ein Programm in der Schule angeboten.

Anstelle von Klassenlagern können zwei Projektwochen durchgeführt werden. Die intensive Auseinandersetzung mit einem Thema ist eine grosse Chance für Schülerinnen und Schüler, welche besonders Mühe haben, sich auf Neues einzulassen.

### **Schulhaus Sandacker**

Jeweils zwei Wochen im Schuljahr werden als Projektwochen bzw. als Lagerwochen für das ganze Schulhaus festgelegt.

Das Ziel der Projektwoche ist eine vertiefte Auseinandersetzung mit einem Thema. Die Erkundung des Themas wird mit Exkursionen ergänzt und unterstützt.

---

## Pädagogisches Rahmenkonzept

Grundsätzlich sind Klassenlager auch in der Unterstufe möglich. Die Klassenlager haben einen thematischen Schwerpunkt und bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich intensiv mit der eigenen Selbst-, Sozial- und Handlungskompetenz auseinander zu setzen.

### 4.1.1.2. Stufenspezifische Unterrichtsangebote

Damit sind Angebote gemeint, die nur auf bestimmten Stufen vorhanden sind.

#### **Berufliche Eingliederung**

Im Verlauf des Berufsfindungsprozesses innerhalb der Oberstufe suchen Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen gemeinsam und in enger Zusammenarbeit mit der IV-Berufsberatung nach einem geeigneten Ausbildungs- oder Beschäftigungsplatz in einer weiterführenden Institution oder in der freien Wirtschaft. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Berufswahlkunde, werden mit ihren Eltern auf die IV-Berufsberatungsstelle eingeladen, besichtigen Anschlussangebote und absolvieren Schnupperzeiten.

Für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe besteht die Möglichkeit, während einem definierten Zeitfenster im Technischen Dienst, in der Wäscherei oder in der Grossküche praktische Arbeitserfahrung zu sammeln.

#### **Arbeitsvorbereitung**

Den Schülerinnen und Schülern im 10. Schuljahr steht eine Arbeitsvorbereitungsklasse offen. Die Berufsfindung und die Eingliederung in die Arbeitswelt sind das primäre Ziel dieser Stufe. Mit Massnahmen wie zusätzlichen Arbeitseinsätzen werden die Jugendlichen auf die Anforderungen der Nachfolgelösung (Arbeitsplatz, Beschäftigung) vorbereitet.

In diesem Bereich ist eine enge Zusammenarbeit mit den externen Ausbildungs- und Beschäftigungsinstitutionen und gegebenenfalls mit Betrieben der freien Wirtschaft notwendig. Die Schülerinnen und Schüler der Arbeitsvorbereitungsklasse arbeiten an einem Tag der Woche in einem Betrieb mit erwachsenen Mitarbeitenden mit dem Ziel, mindestens drei verschiedene Arbeitsplätze und -orte im Schuljahr kennen zu lernen und sich anschliessend leichter in die Arbeitswelt eingliedern zu können. Der Schulunterricht passt sich der gezielten Berufsfindung des Jugendlichen an und ist eine Fortführung des Berufsfindungsprozesses und des Schulunterrichts der Oberstufenklassen 7 bis 9.

Detaillierte Angaben finden sich im Konzept „Werkstufe“ im Anhang.

#### **Textiles und nichttextiles Werken**

Die Schülerinnen und Schüler besuchen ab der Mittelstufe den Werkunterricht bei einer Fachlehrperson in Kleingruppen. Der Unterricht ist individuell gestaltet, die Lerninhalte sind praxisnah. Vermittelt werden manuelle Grundfertigkeiten, Materialerfahrung sowie Einsatz und Umgang mit Werkzeugen und Geräten.

#### **Schulhaus Granatenbaumgut**

Angaben zum Mengengerüst siehe Anhang Stundentafel

#### **Schulhaus Sandacker**

Die Stundentafel orientiert sich an den Vorgaben der Regelschule.

## Pädagogisches Rahmenkonzept

---

Angaben zum Mengengerüst siehe Anhang Stundentafel.

---

### Haushalt und Konsum

#### Schulhaus Granatenbaumgut

Die Planung, Vorbereitung und Herstellung von einfachen Mahlzeiten ist fester Bestandteil des Unterrichts ab der Mittelstufe. Der Unterricht im Fach Haushalt und Konsum wird von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern im Rahmen des Klassenunterrichts erteilt.

#### Schulhaus Sandacker

Im Fachunterricht Haushalt und Konsum werden prozess- und inhaltsbezogene Kompetenzen vermittelt. Inhaltsbezogene Kompetenzen umfassen Arbeiten im Haushalt, Zubereitung von Speisen und Wissen über gesunde Ernährung. Prozessorientierte Kompetenzen werden in den Bereichen Wahrnehmen, Planen, Umsetzen, Selbständigkeit und Reflexion vermittelt.

---

### Theaterprojekt

#### Schulhaus Granatenbaumgut:

Jährlich findet ein bereichsübergreifendes Theaterprojekt statt. Es können ca. 10 Schülerinnen und Schüler über ein Jahr an einem Nachmittag in der Woche daran teilnehmen.

Wichtige Ziele des Theaterprojekts sind die Zusammenarbeit, Stärkung von Selbstvertrauen und Sozialkompetenz.

---

### 4.1.1.3. Bedarfsorientierte Unterrichtsangebote

Hierbei handelt es sich um Angebote, welche für einzelne Schülerinnen und Schüler je nach individuellen Bedürfnissen angeboten werden.

---

### Heilpädagogische Einzelförderung

Für Schülerinnen und Schüler mit einer schweren Mehrfachbehinderung besteht ein Angebot für Einzelförderung. Dieses Angebot richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen.

Darunter fallen: HP Einzelförderung / Klangtherapie / ABA/FIVTI Therapie (verhaltenstherapeutisch bei Autismusspektrumsstörung)

#### Schulhaus Granatenbaumgut

Angaben zum Mengengerüst siehe Anhang Stundentafel

#### Schulhaus Blankenstein

Heilpädagogische Einzelförderung wird nach den individuellen Bedürfnissen des einzelnen Kindes punktuell angeboten. Im Kindergarten steht die sekundäre Sozialisation im Vordergrund.

---

### Unterstützte Kommunikation

Unterstützte Kommunikation zielt darauf, die Teilhabe von Kindern mit vorübergehenden oder dauerhaften Kommunikationsbeeinträchtigungen zu verbessern. Dazu werden ihnen Symbole, Gebärden, didaktische Ma-

---

---

## Pädagogisches Rahmenkonzept

---

aterialien und elektronische Hilfsmittel zur Verfügung gestellt sowie verschiedene Techniken und Strategien vermittelt.

UK wird von der Logopädie in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern erteilt. Über die Zuweisung der Ressourcen entscheidet die Schulleitung.

---

### Rhythmik

In der Rhythmik werden die Schülerinnen und Schüler im Klassenverband und in Gruppen in Lernprozessen unterstützt und zu Lernzielen hingeführt.

Die Ziele der Rhythmik tragen den verschiedenen Dimensionen des Erlebens und Handelns Rechnung. Dies geschieht über die Schulung der Sinneswahrnehmung, dem Experimentieren mit motorischen und musikalischen Fertigkeiten sowie über die Förderung der sozialen Kompetenzen.

#### **Schulhaus Granatenbaumgut**

Mengengerüst Schulhaus Granatenbaumgut siehe Anhang Stundentafel

#### **Schulhaus Sandacker**

Mengengerüst siehe Anhang Stundentafel.

Unterstufen-, Mittelstufenklasse und Kindergartenklasse je eine Wochenlektion.

---

### Schulsozialpädagogik

Die Schulsozialpädagogen fördern die soziale Integration der Kinder und Jugendlichen in der Schule. Im Sinne einer systemischen Arbeitsweise können auch ausserschulische soziale Felder eines Kindes oder Jugendlichen einbezogen werden.

Ziel ist, die Schülerinnen und Schüler in ihrem Sozialisationsprozess zu fördern und zu angemessenem Sozialverhalten anzuleiten. Präventionsarbeit und Kriseninterventionen sind ebenso Bestandteil der Schulsozialpädagogik.

Siehe Anhang "Konzept Schulsozialpädagogik"

---

### 4.1.2 Therapeutische Angebote

Das therapeutische Angebot ist ein fester Bestandteil der Schulung in den SCHAFFHAUSER SONDERSCHULEN und wird im Unterricht integriert und eingeplant.

---

### Logopädie

Die Logopädie umfasst sowohl fallbezogene Sprachtherapie wie auch sozial-kommunikative Sprachförderung, Prävention von Sprech- und Kommunikationsschwierigkeiten und ganzheitlicher Wahrnehmung.

Der logopädische Unterricht findet in Einzel- oder Gruppensituationen statt. Im Sinne einer interprofessionellen Kooperation arbeitet die Logopädin teilweise im Klassenunterricht mit. Die Zielsetzungen und das

---

---

## Pädagogisches Rahmenkonzept

---

Zeitfenster der integrierten Therapie werden situationsbezogen definiert. Die Logopädin steht im interdisziplinären Austausch mit den Lehrpersonen in den Bereichen Sprache, Kommunikation und Wahrnehmung (z.B. Aufbau der phonologischen Bewusstheit oder Einsatz von sprach- und sprechfördernden Unterrichtsmaterialien).

Die Zuweisung der Therapieressourcen erfolgt nach Empfehlung der Zuweisungsstelle in Absprache der Therapeutinnen mit der Schulleitung.

Siehe Anhang Beilage DOK 4.4.03 01 "Interne Zuweisung der Logopädietherapie" und DOK 4.3.03 "Kriterien interne Zuteilung"

---

### Physiotherapie

In der Physiotherapie lernt das Kind, sich in seiner Behinderung zu organisieren und für seine sensomotorische Entwicklung wichtige Erfahrungen zu sammeln. Das angestrebte Ziel dabei ist eine dem Entwicklungsstand entsprechende grösstmögliche Selbständigkeit des Kindes in den Alltagsaktivitäten.

Die Therapie findet in Einzelsituationen und z.T. in Zweiergruppen statt. In speziellen Situationen kann die Physiotherapie auch im Rahmen des Sportunterrichts stattfinden. Dabei unterstützt die Therapeutin/der Therapeut im Unterricht einzelne Kinder und sucht nach individuellen Möglichkeiten zur Teilnahme am Sportunterricht (Schwimmen, Turnen usw.). In Absprache und enger Zusammenarbeit mit der Heilpädagogin/dem Heilpädagogen wird nach Lösungen für das betreffende Kind gesucht.

Die Zuweisung der Therapieressourcen erfolgt nach ärztlicher Verordnung. Die Therapieleistungen werden den Versicherungen verrechnet.

---

### Ergotherapie

Grundlage der Behandlung ist eine ganzheitliche Sichtweise des Kindes. Nach differenzierter Befunderhebung können Verrichtungen des täglichen Lebens (Ankleiden, Essen, sich fortbewegen, usw.) Ziel der Behandlung sein. Bewegung, Spiel und handwerkliche Tätigkeiten können als Inhalte und Mittel der Behandlung eingesetzt werden.

Das Ziel der Ergotherapie liegt im Erreichen einer grösstmöglichen Selbstständigkeit im alltäglichen Handeln. Fähigkeiten und Funktionen werden gefördert, der Tendenz zunehmender Behinderung soll entgegen gewirkt werden.

Die Therapie findet in Einzelsituationen und zum Teil in Zweiergruppen statt. In speziellen Situationen kann die Ergotherapie auch im Rahmen des Unterrichts stattfinden. Dabei unterstützt die Therapeutin/der Therapeut im Unterricht einzelne Kinder und sucht nach individuellen Mög-

---

---

## Pädagogisches Rahmenkonzept

---

lichkeiten zur Teilnahme am Klassenunterricht (Werken; Projektarbeit usw.). In Absprache und enger Zusammenarbeit mit der Heilpädagogin /dem Heilpädagogen wird nach Lösungen und Hilfestellungen für das betreffende Kind gesucht.

Die Zuweisung der Therapieressourcen erfolgt nach ärztlicher Verordnung. Die Therapieleistungen werden den Versicherungen verrechnet.

---

### **ABA Therapie**

#### **Standort Granatenbaumgut:**

ABA/FIVTI Training ist eine verhaltenstherapeutische Therapieform, die bei Kindern mit ASS (Autistismusspektrumstörung) zur Anwendung gelangt.

Auf ausdrücklichen Wunsch der Eltern und in Kooperation mit diesen kann diese Therapieform fortgeführt werden, wenn diese vor der Schulzeit angeboten wurde.

Die Lektionen werden aus dem Lektionenpool (siehe Anhang Stunden-  
tafel) für Einzelförderung durch die Schulleitung zugewiesen.

---

### **Klang-Therapie**

#### **Standort Granatenbaumgut:**

Klangtherapie kann für schwer mehrfachbehinderte Schülerinnen und Schüler sehr entspannende und beruhigende Wirkungen haben.

Über die Anwendung und die Dauer der Behandlung entscheidet die Schulleitung unter Einbezug der Eltern.

Die Lektionen werden aus dem Lektionenpool (siehe Anhang Stunden-  
tafel) für heilpädagogische Einzelförderung durch die Schulleitung zu-  
gewiesen.

## Pädagogisches Rahmenkonzept

### 4.1.3. Eingesetzte Berufsgruppen und deren Qualifikation

---

<b>Leitung u. Administration</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Schulleiterin/Schulleiter mit EDK anerkannter Zusatzausbildung</li><li>- Schulsekretariat (Kauffrau/ Kaufmann Profile M oder E)</li></ul>
<b>Pädagogisches Personal</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Heilpädagogische Lehrpersonen mit pädagogischer Grundausbildung und heilpädagogischer Zusatzqualifikation (EDK anerkannt)</li><li>- Pädagogische Lehrpersonen und Fachlehrpersonen mit pädagogischer Grundausbildung und wenn möglich heilpädagogischer Zusatzausbildung</li><li>- Schulsozialpädagoginnen und Schulsozialpädagogen (Stufe HF oder FH)</li></ul>
<b>Therapie</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Medizinische Therapeuten und Therapeutinnen mit eidgenössisch anerkannter FH Ausbildung</li><li>- pädagogische Therapeuten und Therapeutinnen mit entsprechender Ausbildung</li></ul>
<b>Betreuung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Pädagogische Mitarbeiter/-in</li><li>- FABE in Ausbildung</li><li>- Praktikanten/Praktikantinnen</li></ul>

---

### 4.1.4 Mittagstisch

Angaben zum Mittagstisch, der kostenmässig der Schule angegliedert ist, werden beim schulergänzenden Bereich in Kapitel 4.5.1 beschrieben.

## Pädagogisches Rahmenkonzept

### 4.2 Externatsschule mit Mittagsbetreuung für Kinder und Jugendliche mit einer Körperbehinderung oder weiteren tiefgreifenden Entwicklungsbeeinträchtigungen (Bereich K)

---

**Zielgruppe** Kinder und Jugendliche im Alter von 6 - 18 Jahren mit einer Körperbehinderung oder weiteren tiefgreifenden Entwicklungsbeeinträchtigungen.  
Rund 45 Schülerinnen und Schüler werden in 6 Schulklassen im schulischen Bereich gefördert.

---

**Organisation** Für die Zuweisung in den Bereich K ist die kantonale Zuweisungsstelle (SAB) zuständig.  
  
Entsprechend dem Alter und dem Entwicklungsstand eines Schülers / einer Schülerin erfolgt die Klasseneinteilung in die Unter-, Mittel-, oder Oberstufe. Es wird auch stufenübergreifend gearbeitet.

---

**Abgrenzung zur Zielgruppe** Für Schülerinnen und Schüler mit starken Verhaltensauffälligkeiten, einer ausgeprägten psychischen Behinderung, einer ausgeprägten Sinnes-, Sprach- und geistigen Behinderung bietet der Bereich K nicht den geeigneten Raum.

---

**Standort** Die Schülerinnen und Schüler des Bereichs K werden im Schulhaus Granatenbaumgut geschult.

---

**Klassengrößen** Der hohe Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler bedingt, dass die Gruppengrösse von 4-8 Schülerinnen und Schülern eingehalten wird, damit der Anspruch einer individuellen Förderung realisiert werden kann und gleichzeitig Sozialkompetenzen vermittelt werden können.

---

**Personalschlüssel** Die Lehrperson wird je nach Betreuungsaufwand und der benötigten Fachlichkeit für die Schülerinnen und Schüler entweder durch eine Praktikantin oder eine Fachfrau bzw. einem Fachmann Betreuung (oder Gesundheit) unterstützt. In der Regel werden Lehrpersonen eingestellt, die über ein EDK anerkanntes Diplom in Heilpädagogik verfügen oder bereit sind, sich entsprechend weiterzubilden. Bei Fachlehrpersonen wird auf ein entsprechendes Fachdiplom Wert gelegt.

---

**Massnahmenzuweisung und Überprüfung** Das individuelle Massnahmenpaket wird durch die Schulleitung koordiniert.  
Die Förderung des Kindes findet im Rahmen des Unterrichtes, der Therapie und der Betreuung statt und wird über einen prozessorientierten Austausch von Beobachtungen und Planungen transparent gemacht.

---



---

## Pädagogisches Rahmenkonzept

---

Die Überprüfung der Zielerreichung findet im Rahmen der Schulischen Standortgespräche und den Zeugnisgesprächen statt.

---

### **Pädagogische Zielsetzung**

Förderung gemäss den individuellen Möglichkeiten des Kindes (nahe am Regelschullehrplan). Ziel der schulischen und erzieherischen Bestrebungen ist die soziale, kulturelle und berufliche Eingliederung aller Schülerinnen und Schüler in die Gesellschaft. Die individuelle Bezugsnorm im Rahmen der Entwicklung des Kindes ist die wesentliche Referenz zur Beurteilung des Kompetenzzuwachses. Die ausgeprägte Entwicklungsorientierung setzt ein hohes Mass an individuellen Interventionen voraus.

Pädagogisch und therapeutische Kontexte werden entlang der Frage von Kobi (1999) gestaltet:

„Wie muss die Situation beschaffen sein, damit sie dieses Kind zu meistern vermag.“

---

### **4.2.1 Unterricht**

#### **4.2.1.1. Allgemeine Unterrichtsangebote**

Im Folgenden werden Angebote beschrieben, welche für alle Schülerinnen und Schüler im Bereich K zutreffen. Die Lektionenzahl der Schülerinnen und Schüler sind wie in der Regelschule von der Unterstufe bis zur Oberstufe steigend. Angaben der Anzahl Lektionen pro Stufe sind im Anhang "Studentafel" ersichtlich.

---

### **Unterricht**

Die stationäre Sonderschulung und Tagessonderschulung orientieren sich an den Bildungsbedürfnissen der Lernenden. Sie sollen entsprechend ihren Fähigkeiten unterrichtet, gefördert und in ihrer persönlichen, emotionalen, sozialen, geistigen und motorischen Entwicklung unterstützt werden.

Dazu gehört auch, dass interdisziplinär am gemeinsamen Ziel der ganzheitlichen, individuellen Entfaltung des einzelnen Kindes und Jugendlichen in seinem Umfeld gearbeitet wird.

Zentral ist dabei das Vermitteln eines Unterrichts gemäss dem Lernvermögen, die Anwendung der Kulturtechniken entlang des Regelschullehrplans.

In den Bereichen Mathematik, Sprachen (Deutsch und Englisch), Mensch und Umwelt, Gestaltung + Musik, aber auch in den fächerübergreifenden Inhalten orientieren wir uns am Lehrplan des Kantons Schaffhausen. Für die Schülerinnen und Schüler werden individuelle Lehrpläne erstellt und/oder sie werden in Kleingruppen zusammengefasst, um am individuellen Lernziel zu arbeiten.

---

### **Sport**

Bewegung und Sport ist Grundlage des kindlichen Lernens und ermöglicht Erfahrungen des eigenen Körpers in Raum und Zeit sowie das Er-

---

---

## Pädagogisches Rahmenkonzept

---

leben sozialer Interaktionen. Die Wahrnehmung der eigenen Leistungsfähigkeit und des eigenen Könnens stärkt das individuelle Selbstkonzept. Der Sportunterricht soll auch zu gesundheitsfördernder Freizeitbeschäftigung anregen.

Der Sportunterricht trägt den Beeinträchtigungen des Einzelnen und der Gruppe Rechnung. Der Schwimmunterricht ist ein fester Bestandteil des Sportunterrichts. Der Unterricht wird auch mit weiteren sportlichen Aktivitäten ergänzt (Eislaufen, Velo fahren, spazieren etc.).

Eine sinnvolle sportliche Betätigung unter Einbezug der behindertenspezifischen Anforderungen und Gegebenheiten für alle Schülerinnen und Schüler ist uns wichtig. Das gemeinsame sportliche Erlebnis steht dabei im Vordergrund.

---

### Religions- unterricht

Die Schülerinnen und Schüler erleben ihren Fähigkeiten entsprechend gemeinsam die christliche Tradition. Sie erfahren dabei, was Religion in ihrem persönlichen Leben bedeuten kann.

Der Religionsunterricht wird in Zusammenarbeit mit den Landeskirchen organisiert. Die Eltern können den Religionsunterricht untersagen.

Das Personal wird von der Kirche zur Verfügung gestellt und finanziert. (Mengengerüst siehe Anhang "Studentafel")

---

### Projektarbeit / -wochen

Verteilt auf das gesamte Schuljahr werden immer wieder einzelne Projektwochen oder -arbeiten angeboten. Die Schülerinnen und Schüler sind dabei z.T. ausserhalb des Klassenverbandes zusammengefasst.

Projektarbeit wird v.a. in der Mittelstufe als pädagogisches Mittel gewählt, um den Unterrichtsstoff individuell den einzelnen Schülerinnen und Schülern anzupassen.

Anstelle von Klassenlagern können auch Projektwochen durchgeführt werden.

---

### Schulverlegun- gen / Klassen- lager

Ab der Mittelstufe besteht für alle Klassen das Angebot, eine Sommer- und/oder eine Winterschulverlegung durchzuführen. Schulverlegungen und Klassenlager sind immer wieder eine grosse Chance für alle Beteiligten, sich in einem anderen Kontext kennenzulernen.

Die Möglichkeiten von Schulverlegungen/Klassenlagern werden sehr unterschiedlich genutzt. Klassenbildung/-zusammenhalt und v.a. das Erlebnis sind sehr wichtig.

## Pädagogisches Rahmenkonzept

### 4.2.1.2. Stufenspezifische Unterrichtsangebote

Damit sind Angebote gemeint, die nur auf bestimmten Stufen vorhanden sind.

---

#### **Berufliche Eingliederung**

Im Verlaufe eines Berufsfindungsprozesses innerhalb der Oberstufe suchen Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen gemeinsam und in enger Zusammenarbeit mit der IV-Berufsberatung nach einem geeigneten Ausbildungsplatz in einer weiterführenden Institution oder in der freien Wirtschaft. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Berufswahlkundeunterricht, werden mit ihren Eltern auf die IV-Berufsberatungsstelle eingeladen, besichtigen Anschlussangebote und absolvieren Schnupperzeiten.

---

#### **Arbeits- vorbereitung**

Den Schülerinnen und Schülern im 10. Schuljahr steht eine Arbeitsvorbereitungsklasse offen. Die Berufsfindung und die Eingliederung in die Arbeitswelt sind das primäre Ziel dieser Stufe. Mit Massnahmen wie zusätzlichen Arbeitseinsätzen werden die Jugendlichen auf die Anforderungen der Nachfolgelösung (Arbeitsplatz, Beschäftigung) vorbereitet.

In diesem Bereich ist eine enge Zusammenarbeit mit den externen Ausbildungs- und Beschäftigungsinstitutionen und gegebenenfalls mit Betrieben der freien Wirtschaft notwendig. Die Schülerinnen und Schüler der Arbeitsvorbereitungsklasse arbeiten an einem Tag der Woche in einem Betrieb mit erwachsenen Mitarbeitenden mit dem Ziel, mindestens drei verschiedene Arbeitsplätze und -orte im Schuljahr kennen zu lernen und sich anschliessend leichter in die Arbeitswelt eingliedern zu können. Der Schulunterricht passt sich der gezielten Berufsfindung des Jugendlichen an und ist eine Fortführung des Berufsfindungsprozesses und des Schulunterrichts der Oberstufenklassen 7 bis 9.

Detaillierte Angaben finden sich im Konzept „Werkstufe“ im Anhang.

---

#### **Textiles und nichttextiles Werken**

Die Schülerinnen und Schüler besuchen ab der Mittelstufe den Werkunterricht bei einer Fachlehrkraft in Halbklassen und Kleingruppen. Der Unterricht ist individuell gestaltet und die Lerninhalte sind praxisnah. Vermittelt werden Grundtechniken des textilen Werkens, Materialkenntnisse sowie der korrekte Umgang mit Werkzeug und Geräten.

Mengengerüst siehe Anhang "Studentafel"

---

#### **Musikalische Grundschulung**

In einer Wochenlektion werden den Schülerinnen und Schülern in der Unterstufe Inhalte einer musikalischen Grundschulung vermittelt. In Anlehnung an die Regelschule bieten wir den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich mit ihrer eigenen Musikalität auseinander zu setzen, neue Erfahrungen zu sammeln und ihre Wahrnehmung zu verfeinern.

## Pädagogisches Rahmenkonzept

**Theaterprojekt** Jährlich findet ein bereichsübergreifendes Theaterprojekt statt. Es können ca. 10 Schülerinnen und Schüler über ein Jahr an einem Nachmittag in der Woche daran teilnehmen.

Wichtige Ziele des Theaterprojekts sind die Zusammenarbeit, Stärkung von Selbstvertrauen und Sozialkompetenz.

**Niveaugruppen** In der Oberstufe wird in den Fächern Englisch, Deutsch und Mathematik klassenübergreifend in Niveaugruppen gearbeitet.

### 4.2.1.3. Bedarfsorientierte Unterrichtsangebote

Hierbei handelt es sich um Angebote, welche für einzelne Schülerinnen und Schüler je nach den individuellen Bedürfnissen angeboten werden.

#### **Unterstützte Kommunikation**

Unterstützte Kommunikation zielt darauf, die Teilhabe von Kindern mit vorübergehenden oder dauerhaften Kommunikationsbeeinträchtigungen zu verbessern. Dazu werden ihnen Symbole, Gebärden, didaktische Materialien und elektronische Hilfsmittel zur Verfügung gestellt sowie verschiedene Techniken und Strategien vermittelt.

Siehe Anhang Beilage winFEE DOK 4.4.03 01 "interne Zuweisung der Logopädietherapie"

#### **Englisch**

Englisch hat als Fremdsprache Priorität. Die Erteilung von Englisch wird den individuellen Möglichkeiten angepasst. Ab der Mittelstufe besteht das Angebot für Englischunterricht. Über den Besuch des Unterrichts entscheiden die Lehrpersonen zusammen mit den Eltern.

Das Angebot besteht in Anlehnung an die Regelschule und ist auf 2 Wochenlektionen festgesetzt.

#### **Französisch**

Bei Bedarf wird im Hinblick auf die Reintegration in die Regelschule auch Französisch angeboten.

#### **Schulsozialpädagogik**

Die Schulsozialpädagogen fördern die soziale Integration der Kinder und Jugendlichen in der Schule. Im Sinne einer systemischen Arbeitsweise können auch ausserschulische soziale Felder eines Kindes oder Jugendlichen einbezogen werden.

Ziel ist, die Schülerinnen und Schüler in ihrem Sozialisationsprozess zu fördern und zu angemessenem Sozialverhalten anzuleiten.

Präventionsarbeit und Kriseninterventionen sind ebenso Bestandteil der Schulsozialpädagogik.

Siehe Anhang "Konzept Schulsozialpädagogik"

## Pädagogisches Rahmenkonzept

### 4.2.2 Therapeutische Angebote

Das therapeutische Angebot ist ein fester Bestandteil der Schulung in den SCHAFFHAUSER SONDERSCHULEN und wird im Unterricht integriert und eingeplant.

#### Logopädie

Die Logopädie umfasst sowohl fallbezogene Sprachtherapie wie auch sozial-kommunikative Sprachförderung, Prävention von Sprech- und Kommunikationsschwierigkeiten und ganzheitlicher Wahrnehmung.

Der logopädische Unterricht findet in Einzel- oder Gruppensituationen statt. Im Sinne einer interprofessionellen Kooperation arbeitet die Logopädin teilweise im Klassenunterricht mit. Die Zielsetzungen und das Zeitfenster der integrierten Therapie werden situationsbezogen definiert. Die Logopädin steht im interdisziplinären Austausch mit den Lehrpersonen in den Bereichen Sprache, Kommunikation und Wahrnehmung (z.B. Aufbau der phonologischen Bewusstheit oder Einsatz von sprach- und sprechfördernden Unterrichtsmaterialien).

Die Zuweisung der Therapieressourcen erfolgt nach Empfehlung der Zuweisungsstelle in Absprache der Therapeutinnen mit der Schulleitung.

Siehe Anhang Beilage winFEE DOK 4.4.03 01 "interne Zuweisung der Logopädietherapie" und DOK 4.3.03 "Kriterien interne Zuteilung"

#### Physiotherapie

In der Physiotherapie lernt das Kind, sich in seiner Behinderung zu organisieren und für seine sensomotorische Entwicklung wichtige Erfahrungen zu sammeln. Das angestrebte Ziel dabei ist eine dem Entwicklungsstand entsprechende grösstmögliche Selbständigkeit des Kindes in den Alltagsaktivitäten.

Die Therapie findet in Einzelsituationen und z.T. in Zweiergruppen statt. In speziellen Situationen kann die Physiotherapie auch im Rahmen des Sportunterrichts stattfinden. Dabei unterstützt die Therapeutin/der Therapeut im Unterricht einzelne Kinder und sucht nach individuellen Möglichkeiten zur Teilnahme am Sportunterricht (Schwimmen, Turnen usw.). In Absprache und enger Zusammenarbeit mit der Heilpädagogin/dem Heilpädagogen wird nach Lösungen für das betreffende Kind gesucht.

Die Zuweisung der Therapieressourcen erfolgt nach ärztlicher Verordnung. Die Therapieleistungen werden den Versicherungen verrechnet.

---

## Pädagogisches Rahmenkonzept

---

### **Ergotherapie**

Grundlage der Behandlung ist eine ganzheitliche Sichtweise des Kindes. Nach differenzierter Befunderhebung können Verrichtungen des täglichen Lebens (Ankleiden, Essen, sich fortbewegen, usw.) Ziel der Behandlung sein. Bewegung, Spiel und handwerkliche Tätigkeiten können als Inhalte und Mittel der Behandlung eingesetzt werden.

Das Ziel der Ergotherapie liegt im Erreichen einer grösstmöglichen Selbstständigkeit im alltäglichen Handeln. Fähigkeiten und Funktionen werden gefördert, der Tendenz zunehmender Behinderung soll entgegengewirkt werden.

Die Therapie findet in Einzelsituationen und zum Teil in Zweiergruppen statt. In speziellen Situationen kann die Ergotherapie auch im Rahmen des Unterrichts stattfinden. Dabei unterstützt die Therapeutin/der Therapeut im Unterricht einzelne Kinder und sucht nach individuellen Möglichkeiten zur Teilnahme am Klassenunterricht (Werken; Projektarbeit usw.). In Absprache und enger Zusammenarbeit mit der Heilpädagogin/dem Heilpädagogen wird nach Lösungen und Hilfestellungen für das betreffende Kind gesucht.

Die Zuweisung der Therapieressourcen erfolgt nach ärztlicher Verordnung. Die Therapieleistungen werden den Versicherungen verrechnet.

---

### **4.2.3. Eingesetzte Berufsgruppen und deren Qualifikation**

---

#### **Leitung u. Administration**

- Schulleiterin/Schulleiter mit EDK anerkannter Zusatzausbildung
- Schulsekretariat (Kaufrau / Kaufmann Profile M oder E)

#### **Pädagogisches Personal**

- Heilpädagogische Lehrkräfte mit pädagogischer Grundausbildung und heilpädagogischer Zusatzausbildung (EDK anerkannt)
- Pädagogische Lehrpersonen und Fachlehrkräfte mit pädagogischer Grundausbildung und wenn möglich heilpädagogischer Zusatzausbildung
- Schulsozialpädagoginnen und Schulsozialpädagogen (Stufe HF oder FH)

#### **Therapie**

- Medizinische Therapeuten und Therapeutinnen mit eidgenössisch anerkannter FH Ausbildung
- pädagogische Therapeuten und Therapeutinnen mit entsprechender Ausbildung

#### **Betreuung**

- Pädagogische Mitarbeiter/-in
- FABE in Ausbildung
- Praktikanten/Praktikantinnen

## Pädagogisches Rahmenkonzept

### 4.2.4 Mittagstisch

Angaben zum Mittagstisch, der kostenmässig der Schule angegliedert ist, werden beim schulergänzenden Bereich in Kapitel 4.5.1 beschrieben.

## Pädagogisches Rahmenkonzept

### 4.3 Externatsschule und Kindergarten mit Mittagsbetreuung für Kinder mit einer Sprachbehinderung oder einer leichten bis mittleren Hörbeeinträchtigung (Bereich Sprachheilschule SHS)

**Zielgruppe** Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren mit schweren Sprach-, Sprech- und Kommunikationsstörungen sowie Störungen des Schriftspracherwerbs und Hörbeeinträchtigungen leichten und mittleren Grades, deren kognitive Möglichkeiten es erlauben würden, den Schulstoff der Regelschule zu bewältigen.

Die Kinder werden in drei Sprachheilkindergartenklassen und in drei Schulklassen von der 1. bis zur 3. Klasse nach dem Lehrplan der Regelschule geschult.

Das Ziel dieser Separation ist die Reintegration in die Regelschule.

**Organisation** Für die Zuweisung in den Bereich Sprachheilschule (SHS) ist die Logopädische Abklärungsstelle der Schulischen Abklärung und Beratung (SAB) zuständig.

Der Sprachheilkindergarten fördert Kinder im 1. und 2. oder als Rückstellung im 3. Kindergartenjahr.

Wir unterrichten die Schülerinnen und Schüler von der 1. bis zur 3. Klasse. Die Schulkinder starten die Schule immer mit dem Status der Einschulungsklasse (EK) und können somit die 1. Klasse in zwei Jahren absolvieren. Je nach Entwicklung und Therapieverlauf ist es möglich, nach einem Jahr in die 2. Klasse zu wechseln.

Die Klassen werden nach Möglichkeit so gebildet, dass nur zwei Schuljahrgänge zusammen unterrichtet werden.

**Abgrenzung zur Zielgruppe** Für Schülerinnen und Schüler mit starken Verhaltensauffälligkeiten, mit einer ausgeprägten Sinnes-, Körper- und geistigen Behinderung bietet die Sprachheilschule nicht den geeigneten Raum.

**Standort** Die Schülerinnen und Schüler des Bereichs SHS werden an den Standorten Schulhaus Marienstift, Rheinweg und Schulhaus Blankenstein geschult.

**Klassengrößen** Die Anzahl Plätze ist plafoniert. Wir können im Kindergarten 30 Kinder aufnehmen mit Klassen von je 10 Kindern.

In der Schule haben wir 36 Plätze mit Klassen von je 12 Schülerinnen oder Schülern.

**Personalschlüssel** Pro Schulklasse unterstützt eine Klassenhilfe den Unterricht und übernimmt die Schulbusaufsicht.



---

## Pädagogisches Rahmenkonzept

---

Im Kindergarten gibt es keine zusätzliche Unterstützung durch Klassenhilfen.

---

### Massnahmenzuweisung und Überprüfung

Das Massnahmenpaket ist festgelegt. Die Kinder werden nach dem Lehrplan der Regelschule unterrichtet und erhalten während der Unterrichtszeit Logopädie-Therapie (siehe Personalschlüssel). Das Ziel dieser Separation ist die Reintegration in die Regelschule.

Die Förderung des Kindes findet im Rahmen des Unterrichtes und der Therapie statt und wird über einen prozessorientierten Austausch von Beobachtungen und Planungen transparent gemacht.

---

### Pädagogische Zielsetzung

Förderung nach Lehrplan der Regelschule und gemäss den individuellen Möglichkeiten des Kindes. Ziel der schulischen und erzieherischen Bestrebungen ist die Reintegration in die Regelschule und die soziale und kulturelle Eingliederung aller Schülerinnen und Schüler in die Gesellschaft.

Pädagogische und therapeutische Kontexte werden entlang der Frage von Kobi (1999) gestaltet:

„Wie muss die Situation beschaffen sein, damit sie dieses Kind zu meistern vermag.“

---

## 4.3.1 Unterricht

### 4.3.1.1. Allgemeine Unterrichtsangebote

Im Folgenden werden Angebote beschrieben, welche für alle Schülerinnen und Schüler im Bereich SHS zutreffen. Die Lektionenzahl der Schülerinnen und Schüler in der SHS orientiert sich an den Vorgaben der Lektionentafel des Kantons.

---

### Klassenunterricht

Die Sprachheilschule und die Sprachheilkindergärten unterrichten nach dem kantonalen Lehrplan für die Regelschulen. Die individuellen Ressourcen und Bildungsbedürfnisse der Kinder werden berücksichtigt. Sie sollen entsprechend ihren Fähigkeiten unterrichtet und gefördert und in ihrer persönlichen, emotionalen, sozialen, geistigen und motorischen Entwicklung unterstützt werden. Zentral ist dabei das Ziel der Reintegration in die Regelschule mit der Anwendung der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen entlang des Lehrplans. Eine kommunikationsförderliche Lernatmosphäre und die entsprechende Aufbereitung und Darbietung sämtlicher Inhalte stehen im Mittelpunkt. Es werden bewusst Sprech- und Sprachanreize geschaffen. Die Sprache ist klar und an die Störungen angepasst. Die bewusste Auseinandersetzung mit der eigenen Sprachbehinderung findet statt. Im Unterricht wird viel handelndes Lernen eingebaut. Die verschiedenen Wahrnehmungskanäle werden dabei angesprochen, die Wahrnehmungs-

---

---

## Pädagogisches Rahmenkonzept

---

gen werden benannt.

Die Logopädie ist fester Bestandteil bei uns in der Schule und im Kindergarten. Die Kinder erhalten regelmässig Logopädie, wobei die Logopädin / der Logopäde auch regelmässig im Klassenunterricht integriert anzutreffen ist.

Dazu gehört auch, dass interdisziplinär am gemeinsamen Ziel der ganzheitlichen, individuellen Entfaltung des einzelnen Kindes in seinem Umfeld gearbeitet wird.

---

### **Sport**

Der Sportunterricht ist Bestandteil des Lehrplans der Regelschule. Dort erhalten die Schulkinder 3 Lektionen Sport pro Woche. Da für uns der Zugang zu einer Turnhalle erschwert ist, erhalten die Kinder der Schule pro Woche eine Doppellektion Sportunterricht, im regelmässigen Wechsel von Turn- und Schwimmunterricht.

Auf der Kindergartenstufe der Regelschule gehört der Sportunterricht ebenfalls zum Lehrplan. Im Sprachheilkindergarten wird nach Möglichkeit alle zwei Wochen eine Doppellektion Turnunterricht in der Turnhalle erteilt. Die Zusammenlegung von zwei SHKG-Klassen für den gemeinsamen Turnunterricht ist möglich. Da Sprache und Motorik einen engen Zusammenhang aufweisen, ist der Unterricht in diesem Bereich von grosser Bedeutung für die Sprachheilschule.

---

### **Gemeinsame Wanderungen**

Pro Schuljahr finden nach Möglichkeit zwei gemeinsame Wanderungen mit allen Kindern von SHS und SHKG statt. Diese alters- und stufendurchmischte Aktivität dient dem gegenseitigen Kennenlernen und soll auch den Umgang miteinander auf dem gemeinsamen Spielplatz beim Schulhaus Marienstift verbessern.

---

### **Projektarbeit**

Verteilt auf das gesamte Schuljahr werden immer wieder einzelne Projektstage oder -arbeiten angeboten. Die Schülerinnen und Schüler sind dabei zum Teil ausserhalb des Klassenverbandes oder mit der Kindergartenstufe vermischt zusammengefasst.

---

### **4.3.1.2. Stufenspezifische Unterrichtsangebote**

Damit sind Angebote gemeint, die nur auf bestimmten Stufen (SHS oder SHKG) vorhanden sind.

---

### **Religionsunterricht**

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, die christliche Tradition zu erleben. Sie erfahren, was Religion in ihrem persönlichen Leben bedeuten kann.

Der Religionsunterricht der SHS wird in Zusammenarbeit mit den Landeskirchen organisiert und entspricht den Vorgaben des Lehrplans.

---

---

## Pädagogisches Rahmenkonzept

---

Die Eltern können den Religionsunterricht untersagen.

Das Personal wird von der Kirche zur Verfügung gestellt und finanziert.

---

### **Textiles und nichttextiles Werken**

Die Schülerinnen und Schüler der SHS besuchen ab der 1. Klasse den Werkunterricht bei einer Fachlehrkraft in Halbklassen. Der Unterricht richtet sich nach den Vorgaben des kantonalen Lehrplans und wird individuell an die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler angepasst. Vermittelt werden Grundtechniken der Handarbeit, Materialkenntnisse sowie der korrekte Umgang mit Werkzeug und Geräten. Die gestalterischen Prozesse fördern die Wahrnehmung und schulen die motorischen Fertigkeiten.

---

### **Musikalische Grundschule**

Musikalische Grundschule gehört zum Lehrplan der Regelschule, kann jedoch als eigenes Fach in der Sprachheilschule nicht angeboten werden.

---

### **Kochen im Kindergarten**

In jeder Kindergartenklasse SHKG wird einmal pro Woche ein gemeinsames Mittagessen gekocht. Die Kinder werden dabei intensiv in den Prozess der Zubereitung der Mahlzeiten einbezogen und legen selber Hand an. Die Logopädin / der Logopäde unterstützt diesen Prozess, hilft teilweise bei der Zubereitung mit und bezieht dieses Themenfeld vor- oder nachgängig in die Therapie mit den einzelnen Kindern mit ein.

Es besteht die Möglichkeit, mit den Kindern am Waldtag im Wald zu kochen.

---

### **Picknick im Kindergarten**

In jeder Kindergartenklasse SHKG wird einmal pro Woche ein gemeinsames Picknick eingenommen. Die Kinder bringen dabei das eigene Essen mit. Gegessen wird im oder ausserhalb des Kindergartenraumes (im Wald am Waldtag, auf dem Spielplatz im Garten oder auf einem Ausflug).

---

### **Waldtag**

Die Möglichkeit von Waldtagen besteht im SHKG. Teilweise werden die Waldtage sehr regelmässig durchgeführt, sie können aber auch verteilt auf das Schuljahr angesetzt werden.

Die Logopädin / der Logopäde geht mit in den Wald, macht dort Sprachförderung und setzt logopädische Impulse.

Der Kochtag im Wald ist möglich.

---

---

## Pädagogisches Rahmenkonzept

### 4.3.1.3. Bedarfsorientierte Unterrichtsangebote

Hierbei handelt es sich um Angebote, welche für einzelne Schülerinnen und Schüler je nach individuellen Bedürfnissen angeboten werden.

---

#### Schulsozialpädagogik

Die Schulsozialpädagogen fördern die soziale Integration der Kinder in der Schule. Im Sinne einer systemischen Arbeitsweise können auch ausserschulische soziale Felder eines Kindes oder Jugendlichen einbezogen werden.

Ziel ist, die Schülerinnen und Schüler in ihrem Sozialisationsprozess zu fördern und zu angemessenem Sozialverhalten anzuleiten.

Präventionsarbeit und Kriseninterventionen sind ebenso Bestandteil der Schulsozialpädagogik.

Siehe im Anhang unter "Konzept Schulsozialpädagogik"

### 4.3.2 Therapeutische Angebote

Das therapeutische Angebot ist ein fester Bestandteil der Schulung in den SCHAFFHAUSER SONDERSCHULEN und wird im Unterricht integriert und eingeplant.

---

#### Logopädie

Das Ziel der Logopädie ist die Verbesserung der sprachlich kommunikativen Kompetenzen im mündlichen und schriftlichen Bereich.

Die Therapie findet meist in Einzelsituationen und z.T. in Zweier- oder Kleingruppen statt und ist eng mit dem jeweiligen Schulstoff des Kindes verbunden. In speziellen Situationen kann die Logopädie auch im Rahmen des Klassenunterrichts stattfinden. Im SHKG ist die Logopädie öfter in den Klassenunterricht integriert als in der SHS (Bsp. Znüni, Mittagessen, Waldbesuche).

Die Therapieressourcen sind fix zugeteilt. In der Schule erhält jede Schülerin und jeder Schüler pro Woche drei Sequenzen logopädische Therapie nach Stundenplan. Im Sprachheilkindergarten beträgt der Anteil an Logopädie pro Kind und Woche in der Regel 90 Minuten. Die Therapie wird hier nicht nach festgelegtem Stundenplan erteilt, sondern erfolgt je nach Situation und Unterricht in Absprache mit der Lehrperson.

---

## Pädagogisches Rahmenkonzept

---

**Psychomotorische Therapie** Das Angebot der Psychomotorischen Therapie (PMT) existiert nur innerhalb der Regelschulen. In der Sprachheilschule kann diese Therapie nicht angeboten werden.

---

**Physiotherapie & Ergotherapie** Eine allfällig notwendige Physio- oder Ergotherapie wird durch den Kinder- oder Hausarzt der Familie abgeklärt, nach ärztlicher Verordnung eingeleitet und findet ausserhalb der Schule statt.

Grundlage der Behandlung ist eine ganzheitliche Sichtweise des Kindes. Inhalte und Mittel der Behandlung sind beispielsweise sensorische Integration, Verrichtungen des täglichen Lebens inklusive Handlungsplanung, Bewegung, Spiel und handwerkliches Tun.

---

### 4.3.3. Eingesetzte Berufsgruppen und deren Qualifikation

---

**Leitung u. Administration**

- Schulleiterin/Schulleiter mit EDK anerkannter Zusatzausbildung
- Schulsekretariat (Kauffrau / Kaufmann Profile M oder E)

**Pädagogisches Personal**

- Heilpädagogische Lehrkräfte mit pädagogischer Grundausbildung und heilpädagogischer Zusatzausbildung (EDK anerkannt)
- Pädagogische Lehrkräfte und Fachlehrkräfte mit pädagogischer Grundausbildung und wenn möglich heilpädagogischer Zusatzausbildung
- Schulsozialpädagoginnen und Schulsozialpädagogen (Stufe HF oder FH)

**Therapie**

- pädagogische Therapeuten und Therapeutinnen mit logopädischer Ausbildung

**Betreuung**

- Pädagogische Mitarbeiter/in

---

### 4.3.4 Mittagstisch und schulergänzende Angebote

Angaben zum Mittagstisch, der kostenmässig der Schule angegliedert ist, werden beim schulergänzenden Bereich im Kapitel 4.5.1 beschrieben.

## Pädagogisches Rahmenkonzept

### 4.4 Förderung und Unterstützung von hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen ab Zeitpunkt der Diagnose bis zum Ende der Schulpflicht (Audiopädagogischer Dienst APD)

---

<b>Zielgruppe</b>	Kinder und Jugendliche mit einer Hörschädigung ab Geburt bis zum Ende der Schulpflicht (periphere oder zentrale Hörstörung).
<b>Organisation</b>	<p>Die Zuweisung in den APD erfolgt über die Meldung des Hals-Nasen-Ohren-Arztes oder des Spitals, wenn die Unterstützung indiziert ist und Expertise, Audiogramm und/oder Bericht vorliegen.</p> <p>Der APD nimmt Kontakt mit dem Elternhaus auf für die Anamnese. Danach wird mit dem Umfeld (Elternhaus, Kindergarten, Schule) entschieden, welche Unterstützung (Beratung, Förderung, technische Geräte) angebracht ist.</p> <p>Zu den technischen Geräten gehören neben den Hörgeräten auch die FM-Anlagen dazu (FM-Anlage = Frequenz-Modulations-Anlage). Die FM (Frequenzmodulation) Technologie bezieht sich auf kabellose Systeme, die Personen das Sprachverstehen im Lärm erleichtert.</p>
<b>Abgrenzung zur Zielgruppe</b>	Alle hörbeeinträchtigten Kinder und Jugendliche werden individuell unterstützt und begleitet. Je nach Kontext, Fähigkeiten und Fertigkeiten wird die Beratung, Förderung und der technische Support angepasst. Die Heterogenität von Entwicklung und Verlauf erfordert auf das Individuum zugeschnittene Leistungen.
<b>Standort</b>	Die Kinder und Jugendlichen werden in ihrem Umfeld betreut und gefördert, also im Elternhaus, in der Spielgruppe, in der Kinderkrippe und im Hort, im Kindergarten, in der Regelschule, in der Privatschule, in der Sonderschule.
<b>Massnahmenzuweisung und Überprüfung</b>	<p>Das individuelle Massnahmenpaket wird durch die Schulleitung koordiniert. Die Flexibilität bei der Förderung und Beratung muss vorhanden sein, um je nach Situation schnell reagieren zu können und die Unterstützung adäquat nach oben oder unten anzupassen. Die Fallführung bei Hörgeschädigten mit Förderung und Beratung liegt beim APD. Bei den Kindern und Jugendlichen, die nur Beratung erhalten, wird der APD beigezogen.</p> <p>Die Förderung des Kindes findet im Rahmen der Betreuung, des Unterrichts, der Therapie (Bsp. Logopädie) statt und wird über einen prozessorientierten Austausch von Beobachtungen und Planungen innerhalb der interdisziplinären Zusammenarbeit transparent gemacht.</p> <p>Die Überprüfung findet in Form von runden Tischen und Standort-</p>

---

---

## Pädagogisches Rahmenkonzept

---

gesprächen statt.

---

### **Pädagogische Zielsetzung**

Die Audiopädagogin / der Audiopädagoge ist um eine optimale Förderung von Kindern und Jugendlichen mit einer Hörschädigung bemüht. Unterstützt werden die Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten sowie lautsprachliche Kompetenzen. Dem emotionalen Bereich und der sozialen Integration wird besondere Beachtung geschenkt.

Die Förderung erfolgt gemäss den individuellen Möglichkeiten des Kindes. Ziel der schulischen und erzieherischen Bestrebungen ist die soziale, kulturelle und berufliche Eingliederung aller Kinder und Jugendlichen in die Gesellschaft.

Durch die Förderung, Unterstützung und Beratung von hörbeeinträchtigten Kindern und Jugendlichen sollen diese im vertrauten Umfeld aufwachsen, sich optimal entwickeln und möglichst integriert geschult werden.

Pädagogisch und therapeutische Kontexte werden entlang der Frage von Kobi (1999) gestaltet:

„Wie muss die Situation beschaffen sein, damit sie dieses Kind zu meistern vermag.“

---

### **Unterstützung des Umfelds**

Die Beratung des Umfelds hat beim APD einen hohen Stellenwert. So werden die Eltern und Geschwister sowie Betreuungspersonen der Hörgeschädigten unterstützt, beraten und begleitet, sei dies innerhalb der Interaktion (sozial, emotional) und Kommunikation untereinander, bei pädaudiologischen Untersuchungen, im Kontakt mit Fachstellen, beim Einsatz von technischen Hilfsmitteln und deren Antragsstellung oder im Umgang mit dem Umfeld wie Spielgruppe, Krippe, Hort, Kindergarten oder Schule.

---

### **Beratung im schulischen Kontext**

Um eine gute Integration der hörbeeinträchtigten Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten, findet Beratung vor Ort betreffend Aussprache und Lautstärke, Störlärm, Sichtkontakt, Sitzplatz und Raumgestaltung und technische Versorgung statt.

Eine Hörbehinderung hat meistens auch eine verzögerte Sprachentwicklung und Ausfälle im syntaktischen und lexikalischen Bereich zur Folge. Die Kontrolle, ob das Kind dem Unterricht folgen kann, ist von grosser Bedeutung.

Eine gute Integration hängt wesentlich von der Kooperationsbereitschaft der Gemeinschaft ab, in der der hörgeschädigte Mensch sich befindet.

---

### **Begleitung bei Übergängen**

Den Übergängen von Elternhaus - Kindergarten - Schule - Pubertät wird Beachtung geschenkt. Die Betreuung und Beratung kann in der Übergangszeit intensiver sein, damit die soziale Integration gelingt und das Selbstvertrauen nicht zu Schaden kommt.

---

---

## Pädagogisches Rahmenkonzept

---

### **Inter- disziplinäre Zusammen- arbeit**

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen involvierten Personen ist unabdingbar, um die Förderung der hörbeeinträchtigten Kinder und Jugendlichen zu optimieren.

Die Zusammenarbeit ist breit gefächert und erfolgt mit folgenden Gruppen (der Einfachheit halber wird die männliche Form verwendet): Familienmitglieder, Bezugspersonen, Schule, Kindergarten, Kinderkrippe, Hort, Spielgruppe, Heilpädagogische Früherziehung, Logopädische Frühberatungsstelle, Schulische Abklärung und Beratung, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Kinderärzte, HNO-Ärzte, Hörgeräteakustiker, Pädaudiologen, Logopäden, Heilpädagogen, Behörden, Amtsstellen, audiopädagogische Beratungsstellen.

---

### **Beratung von Jugendlichen nach der Schulpflicht**

Für die Jugendlichen besteht nach Beendigung der Schulpflicht während der Erstausbildung die Möglichkeit, weiterhin Beratung vom APD zu beziehen, damit auch diese Übergänge gut bewältigt werden können. Der Antrag und die Abrechnung laufen über die IV.

---

### **4.4.1 Eingesetzte Berufsgruppen und deren Qualifikation**

---

#### **Leitung u. Administration**

- Schulleiterin/Schulleiter mit EDK anerkannter Zusatzausbildung
- Schulsekretariat (Kauffrau / Kaufmann Profile M oder E)

---

#### **Pädagogisches Personal**

Heilpädagogische Lehrkräfte mit pädagogischer Grundausbildung und audiopädagogischer Zusatzausbildung

---



## Pädagogisches Rahmenkonzept

### 4.5 Schulergänzender Bereich und Internat

#### 4.5.1 Mittagstische

<b>Zielgruppe</b>	Alle Schülerinnen / Schüler der SCHAFFHAUSER SONDERSCHULEN (exkl. Sprachheilkindergarten).
<b>Organisation</b>	Die Mittagstische sind (gemäss der Leistungsvereinbarung) dem Schulbereich zugeordnet. Die Organisation obliegt der Bereichsleitung des schulergänzenden Bereichs und Internats. Das Mittagstischangebot besteht während der Schulwochen. Die Schülerinnen / Schüler werden über Mittag bis zum Schulbeginn am Nachmittag betreut. Die Anmeldung ist jeweils für ein Schuljahr verbindlich und erfolgt durch die Erziehungsberechtigten, in Ausnahmefällen durch die KESB.
<b>Abgrenzung zur Zielgruppe</b>	Schülerinnen / Schüler mit einem erhöhten medizinischen Betreuungsbedarf können nur im Rahmen unserer personellen und räumlichen Möglichkeiten betreut werden.
<b>Standorte</b>	Jedem Schulhaus (Blankenstein, Granatenbaumgut, Sandacker, Marienstift) ist ein Mittagstisch angegliedert.
<b>Gruppengrössen</b>	Während des Mittagessens werden die Schülerinnen / Schüler in Tischgruppen mit in der Regel 6 Kindern / Jugendlichen pro Tisch betreut.  In der anschliessenden Mittagspause werden sie in Kleingruppen auf dem Pausenplatz oder in den dafür vorgesehenen Räumlichkeiten (je nach Art der Freizeitbeschäftigung) bis zum Schulbeginn am Nachmittag begleitet und beaufsichtigt.
<b>Pädagogische Zielsetzung</b>	Die Mittagsbetreuung erfüllt einen sozialpädagogischen Auftrag mit folgenden Zielen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung und Begleitung im lebenspraktischen Bereich (gemeinsames Essen, Hilfestellung beim Essen, Umgang mit Besteck, Tischmanieren, Körperpflege u. medizinische Versorgung, Ämtli etc.)</li> <li>• Anleitung zu einem angemessenen Sozialverhalten</li> <li>• Betreuung, Begleitung, Anleitung, Beaufsichtigung bei / zu einer adäquaten und sinnvollen Freizeitgestaltung</li> <li>• Mithilfe bei der Umsetzung der Förderziele</li> </ul>

---

## Pädagogisches Rahmenkonzept

---

<b>Eingesetzte Berufsgruppen und deren Qualifikation</b>	<p>Die Bereichsleitung verfügt über eine sozialpädagogische oder gleichwertige Ausbildung und hat eine Zusatzausbildung in Management.</p> <p>An den Mittagstischen direkt eingesetzt sind</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Fachpersonen Betreuung FABE mit abgeschlossener Lehre</li><li>• Betreuer/- innen mit pädagogischer Erfahrung ohne spezielle Ausbildung</li><li>• bei Bedarf: Personal mit einer pflegerischen Ausbildung</li><li>• FABE in Ausbildung</li><li>• Praktikant/- innen und / oder pädagogische Mitarbeiter/-in aus dem Schulbereich</li></ul>
<b>Mengengerüst</b>	<p>Der Personaleinsatz richtet sich nach dem aktuellen Bedarf. Ausschlaggebend sind hierbei die Betreuungsintensität und die benötigte Fachlichkeit.</p> <p>Ausgehend von einer Jahresarbeitszeit werden die Pensen nach Tätigkeiten mit (82.5% eines Pensums) und ohne (17.5% eines Pensums; hauswirtschaftliche und administrative Arbeiten) Schülerinnen / Schüler berechnet.</p>
<b>Elternbeiträge</b>	<p>Es wird ein Elternbeitrag erhoben.</p>

---

## Pädagogisches Rahmenkonzept

### 4.5.2 Hort

---

**Zielgruppe** Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung oder einer Körperbehinderung oder einer anderen tiefgreifenden Entwicklungsbeeinträchtigung

---

**Organisation** Die Organisation obliegt der Bereichsleitung des schulergänzenden Bereichs und Internats.  
Das Hortangebot besteht während der Schulwochen.  
Die Schülerinnen / Schüler werden über Mittag und / oder nach Schulschluss bis 17.30 Uhr betreut.  
Die Anmeldung ist jeweils für ein Schuljahr verbindlich und erfolgt durch die Erziehungsberechtigten; in Ausnahmefällen durch die KESB.

---

**Abgrenzung zur Zielgruppe** Kinder und Jugendliche mit einem erhöhten medizinischen Betreuungsbedarf können nur im Rahmen unserer personellen und räumlichen Möglichkeiten betreut und gefördert werden.

---

**Standort** Die Schulhäuser Granatenbaumgut (2 Gruppen) und Sandacker (1 Gruppe) haben ein Hortangebot.

---

**Gruppengrösse** Damit das Hortangebot auf einer qualitativ guten Grundlage steht, können von der räumlichen Kapazität her max. 30 Kinder / Jugendliche in den 2 Hortgruppen Granatenbaumgut aufgenommen werden (mindestens 4 Kinder / Jugendliche pro Hortgruppe).

Im Areal Sandacker ist der Hort in den Räumen des Internats integriert. Entsprechende Synergien mit dem Internat werden genutzt. Die Kapazität von den Hortkindern ist von der Belegung des Wocheninternats abhängig. Es ist eine maximale Belegung von 10 Kindern / Jugendlichen im Hort Sandacker möglich.

---

**Pädagogische Zielsetzung** Die Arbeit im Hort erfüllt einen sozialpädagogischen Auftrag mit folgenden Zielen

- Förderung und Begleitung im lebenspraktischen Bereich (Mahlzeiten, Körperpflege u. medizinische Versorgung, Ämtli etc.)
- Anleitung zu einem angemessenen Sozialverhalten (im geschützten Rahmen und in der Öffentlichkeit)
- Betreuung, Begleitung, Anleitung, Beaufsichtigung bei / zu einer adäquaten und sinnvollen Freizeitgestaltung
- Umsetzung der individuellen Förderziele

---

---

## Pädagogisches Rahmenkonzept

---

### **Spezifische Stärken dieses Angebotes**

Das Hortangebot hat einen familienergänzenden Charakter. Die Familien werden entlastet und unterstützt.  
Die Anmeldungen können den individuellen Bedürfnissen angepasst werden.  
Es besteht ein Bezugspersonensystem.  
Auf interdisziplinäre Zusammenarbeit (mit Schule und Internat) wird Wert gelegt.  
Personelle Synergien innerhalb des schulergänzenden Bereichs und Internats werden genutzt.

---

### **Eingesetzte Berufsgruppe und deren Qualifikation**

Die Bereichsleitung verfügt über eine sozialpädagogische oder gleichwertige Ausbildung und hat eine Zusatzausbildung in Management.  
In den Hortgruppen direkt eingesetzt sind

- Fachpersonen Betreuung FABE mit abgeschlossener Lehre; mit einer Fachkoordinationsfunktion pro Gruppe
- Betreuer/- innen mit pädagogischer Erfahrung ohne spezielle Ausbildung
- FABE in Ausbildung
- bei Bedarf: Personal mit einer pflegerischen Ausbildung
- bei Bedarf: Praktikant/- innen und / oder pädagogische Mitarbeiter/-in aus dem Schulbereich

---

### **Mengengerüst**

Der Personaleinsatz richtet sich nach dem aktuellen Bedarf. Ausschlaggebend sind hierbei die Betreuungsintensität und die benötigte Fachlichkeit.  
Das Kernteam besteht aus 80% Fachpersonen Betreuung und 20% Betreuer/- innen ohne fachliche Ausbildung.  
Ausgehend von einer Jahresarbeitszeit werden die Pensen nach Tätigkeiten mit (82.5% eines Pensums) und ohne (17.5% eines Pensums) Kinder/ Jugendliche berechnet.  
Die Fachkoordination (eine pro Hortgruppe) hat ein Jahreskontingent von 90 Stunden.  
Für die Begleitung pro Lernende/r steht ein Pensum von 5 Stellen% zur Verfügung.  
Auf eine sinnvolle Durchmischung der einzelnen Berufsgruppen wird geachtet.

---

### **Elternbeiträge**

Es wird ein Elternbeitrag erhoben.

---

## Pädagogisches Rahmenkonzept

### 4.5.3 Internat

---

<b>Zielgruppe</b>	Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung, Mehrfachbehinderung, Körperbehinderung oder mit einer tiefgreifenden Entwicklungsstörung
<b>Organisation</b>	<p>Die Organisation obliegt der Bereichsleitung des schulergänzenden Bereichs und Internats.</p> <p>Das Internatsangebot besteht aus 4 Teilangeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wocheninternat</li><li>• Wochenendinternat (max. 15 geöffnete Wochenenden pro Jahr)</li><li>• Ferieninternat (6 Ferienwochen pro Jahr geöffnet)</li><li>• Notfallplatz</li></ul> <p>Die Anmeldung ist jeweils für ein Schuljahr verbindlich und erfolgt durch die Erziehungsberechtigten, in Ausnahmefällen durch die KESB. Es werden Kinder / Jugendliche beider Geschlechter und aus dem Kindergarten- und Schulbereich aufgenommen.</p>
<b>Abgrenzung zur Zielgruppe</b>	Kinder und Jugendliche mit einem erhöhten medizinischen Betreuungsbedarf können nur im Rahmen unserer personellen und räumlichen Möglichkeiten betreut und gefördert werden.
<b>Standort</b>	Das Internatsgebäude befindet sich hinter dem Schulhaus Sandacker.
<b>Gruppengrössen</b>	Das Internat besteht aus 2 Wohngruppen und hat für max. 12 Kinder / Jugendliche pro Nacht Platz.
<b>Pädagogische Zielsetzung</b>	<p>Das Internat bietet eine temporär familienersetzende Betreuung und individuelle Förderung im geschützten Rahmen an und dient insbesondere als Entlastung und Unterstützung für Familien mit einem behinderten Kind oder Jugendlichen.</p> <p>Die Arbeit im Internat erfüllt einen sozialpädagogischen Auftrag mit folgenden Zielen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Förderung und Begleitung im lebenspraktischen Bereich (Mahlzeiten, Körperpflege u. medizinische Versorgung, Ämtli etc.)</li><li>• Anleitung zu einem angemessenen Sozialverhalten (im geschützten Rahmen und in der Öffentlichkeit)</li><li>• Betreuung, Begleitung, Anleitung, Beaufsichtigung bei / zu einer adäquaten und sinnvollen Freizeitgestaltung</li><li>• Förderplanung / Umsetzung der Förderziele</li></ul>
<b>Spezifische Stärken dieses Angebotes</b>	<p>Das Internat verfügt über eine breite Angebotspalette (Wochen-, Wochenend- und Ferieninternat).</p> <p>Die Anmeldungen können den individuellen Bedürfnissen weitgehend angepasst werden. Im Wocheninternat beträgt die Mindest-Belegung</p>

---

## Pädagogisches Rahmenkonzept

---

pro Kind und Jugendlichen 2 Nächte pro Woche bzw. 4 Kinder / Jugendlichen pro Nacht. An den Wochenenden und im Ferieninternat beträgt die Mindest-Belegung 4 Kinder / Jugendlichen pro Nacht.

Es besteht ein Bezugspersonensystem.  
Auf interdisziplinäre Zusammenarbeit (mit Schule, Hort und Sozial-Behörden) wird Wert gelegt. Personelle Synergien innerhalb des schulergänzenden Bereichs und Internats werden genutzt.

---

### **Eingesetzte Berufsgruppe und deren Qualifikation**

Die Bereichsleitung verfügt über eine sozialpädagogische oder gleichwertige Ausbildung und hat eine Zusatzausbildung in Management. Im Internat direkt eingesetzt sind

- Sozialpädagoginnen / Sozialpädagogen
  - Fachpersonen Betreuung FABE mit abgeschlossener Lehre
  - Betreuer/-innen mit pädagogischer Erfahrung ohne spezielle Ausbildung
  - FABE in Ausbildung
  - Praktikant/-in
  - Mitarbeiterinnen mit einer pflegerischen Ausbildung im Nachtdienst
- 

### **Mengengerüst**

Der Personaleinsatz (Pensenpool) richtet sich nach dem aktuellen Bedarf. Ausschlaggebend sind hierbei die Betreuungsintensität und die benötigte Fachlichkeit.  
Für die Begleitung pro Lernende/r steht ein Pensum von 5 Stellen% zur Verfügung. Auf eine sinnvolle Durchmischung der einzelnen Berufsgruppen wird geachtet.

---

### **Elternbeiträge**

Es wird ein Elternbeitrag erhoben.

---

## Pädagogisches Rahmenkonzept

### 4.6 Integrative Sonderschulung

---

**Zielgruppe** Die Möglichkeit der integrativen Form der Sonderschulung ist grundsätzlich für alle Kinder, welche ein hochschwelliges Angebot benötigen, gegeben.

**Organisation** Um eine hochschwellige Unterstützung zu erhalten, muss das Kind abgeklärt werden und der Status hochschwellig muss gegeben sein.

Die Abklärungsstelle prüft im Zuge der Abklärung immer auch die Möglichkeit einer integrativen Schulung und macht im Bericht eine Aussage dazu.

Das Kind ist administrativ dem Bereich Integrative Sonderschulung der SCHAFFHAUSER SONDERSCHULEN angegliedert. Für die Organisation und die Umsetzung der besonderen Förderung und Unterstützung ist die Leitung dieses Bereichs zuständig. Das Kind ist aber Mitglied einer Regelklasse und so in die Klassengemeinschaft durch die verantwortliche Lehrkraft vor Ort eingebunden. Das Umfeld vor Ort (Eltern, Lehrpersonen u.a.) wird durch die Leitung über die Form der Massnahme informiert. Es gilt der Grundsatz, dass nur Fachpersonal von aussen beigezogen wird, wenn die Regelschule oder ihr Umfeld keine geeigneten eigenen Ressourcen hat (siehe auch Anhang unter "Merkblatt integrative Sonderschulung").

---

**Massnahmenzuweisung und Überprüfung** Das individuelle Massnahmenpaket wird durch die Leitung der Integrativen Sonderschulung koordiniert.

Die integrative Unterstützung steht Kindern zur Verfügung, welche in weiten Teilen des Unterrichts eine besondere Unterstützung oder ein besonderes Lernangebot benötigen.

Standortbestimmungen finden regelmässig mit allen Beteiligten statt. Ein Abbruch der Integrativen Schulung und der Wechsel in die Separative Sonderschulung verlangen eine erneute Anmeldung des Kindes bei der Schulischen Abklärung und Beratung SAB und einen entsprechenden Antrag.

---

**Pädagogische Zielsetzung** Ziel der Integrationsarbeit ist, dass alle Kinder gemeinsam aufwachsen können. Sie sollen nicht wegen einer Behinderung gezwungen sein, ihren alltäglichen Lebensraum zu verlassen. Normalität bedeutet, dass behinderte und nichtbehinderte Kinder gemeinsam spielen, lernen und leben. Es wird Aufmerksamkeit füreinander geweckt, das Einfühlungsvermögen vertieft, Akzeptanz und Toleranz aller Beteiligten aufgebaut. Durch die integrative Sonderschulung werden Fähigkeiten entwickelt, um später sozial integriert und nicht am Rande dieser Gesellschaft zu leben. Ein tolerantes Zusammenleben von nichtbehinderten und behinderten Schülern in einer Gemeinschaft wird als Bereicherung erlebt.

---

## Pädagogisches Rahmenkonzept

---

### Arten von integrativer Unterstützung

- Schulische Heilpädagogik: gezielte Unterstützung und Schulung inklusive Förderplanung
- Psychomotorik und Logopädie: gezielte pädagogisch-therapeutische Unterstützung
- Gezielte pädagogisch-therapeutische Massnahmen
- Pädagogische Mitarbeiter/-in: Betreuung und Begleitung (z.B. Hygiene / Schulweg / Turnen / Unterstützung im Unterricht nach Anleitung von Fachpersonen)
- weitere

---

### eingesetzte Berufsgruppen und deren Qualifikation

- Bereichsleitung schulische Integration mit heilpädagogischer Zusatzausbildung (EDK anerkannt)
- Schulsekretariat (Kauffrau / Kaufmann Profile M oder E)
- Heilpädagogische Lehrpersonen mit pädagogischer Grundausbildung und heilpädagogischer Zusatzqualifikation (EDK anerkannt)
- Pädagogische Mitarbeiter/-in
- Logopädinnen
- Psychomotoriktherapeutinnen

---

Siehe Merkblatt zur Umsetzung im Anhang



## Pädagogisches Rahmenkonzept

### 5. Mengengerüst Stand August 2014

#### Bereich G

Externatsschule und Kindergarten mit Mittagsbetreuung für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung und / oder einer Mehrfachbehinderung

Funktion	Stellen-% gesamt	Total Schüler	Total Klassen	Stellen-% pro Schüler	Stellen-% pro Klasse
Heilpäd. Lehrperson Klassenunterricht	2040	102	19	20.0	107.4
Heilpäd. Lehrperson für Einzelförderung	165	102	19	1.6	8.7
Fachlehrperson Werken/Textil	310	102	19	3.0	16.3
Fachlehrperson Rhythmik	102	80	15	1.3	6.8
Fachlehrperson Schwimmen	8	12	2	0.6	4.0
Päd. Therapeuten (Logopädie)	300	54	19	5.6	15.8
Med. Therapeuten (Physio-/Ergotherapie)*	205	102	19	2.1	12.0
Arbeitsagogen/-innen	80	9	1	8.9	80.0
Pädagogische Mitarbeiter/-in (50% gewichtet)	285	102	19	2.8	15.0
FABE in Ausbildung (25% gewichtet)	50	102	19	0.5	2.6
Praktikanten (25% gewichtet)	225	102	19	2.2	11.8
<b>Total Pädagogik, Therapien und Betreuung</b>	<b>3770</b>	<b>102</b>	<b>19</b>	<b>37.0</b>	<b>198.4</b>
<b>Total Schulsozialpädagogik</b>	<b>61</b>	<b>102</b>		<b>0.6</b>	
Fachfrau/mann Betreuung FABE	101				
Betreuer/in mit päd. Erfahrung ohne spez. Ausbildung	590				
<b>Total Betreuung Mittagstisch</b>	<b>691</b>	<b>58</b>		<b>11.9</b>	
Schulleitung	130				
Schulsekretariat	50				
<b>Total Päd. Leitung und Sekretariat</b>	<b>180</b>	<b>102</b>	<b>19</b>	<b>1.8</b>	<b>9.5</b>
<b>Total Admin. und unt. Dienste</b>	<b>500</b>	<b>102</b>		<b>4.9</b>	
<b>Total Stellenprozente pro Schüler</b>	<b>5202</b>	<b>102</b>		<b>51.0</b>	

\*Die Zuweisung der Therapieressourcen erfolgt nach ärztlicher Verordnung. Die Therapieleistungen werden den Versicherungen verrechnet.

## Pädagogisches Rahmenkonzept

### Bereich K

Externatsschule mit Mittagsbetreuung für Kinder und Jugendliche mit einer Körperbehinderung und weiteren tiefgreifenden Entwicklungsbeeinträchtigungen

Funktion	Stellen- % gesamt	Total Schüler	Total Klassen	Stellen-% pro Schüler	Stellen-% pro Klasse
Heilpäd. Lehrperson Klassenunterricht	680	42	6	16.2	113.3
Heilpäd. Lehrperson für Einzelförderung	58	42	6	1.4	9.7
Fachlehrperson Englisch	34	28	4	1.2	8.5
Fachlehrperson Werken/Textil	80	42	6	1.9	13.3
Fachlehrperson Rhythmik	11	14	2	0.8	5.5
Päd. Therapeuten (Logopädie)	156	24	6	6.5	26.0
Med. Therapeuten (Physio-/Ergotherapie)*	147	42	6	3.5	24.5
Pädagogische Mitarbeiter/-in (50% gewichtet)	144	42	6	3.5	24.0
FABE in Ausbildung (25% gewichtet)					
Praktikanten (25% gewichtet)	125	42	6	3.0	21.0
<b>Total Pädagogik, Therapien und Betreuung</b>	<b>1435</b>	<b>42</b>	<b>6</b>	<b>34.2</b>	<b>239.0</b>
<b>Total Schulsozialpädagogik</b>	<b>25</b>	<b>42</b>		<b>0.6</b>	
Fachfrau/man Betreuung FABE	47				
Betreuer/in mit päd. Erfahrung ohne spez. Ausbildung	49				
<b>Total Betreuung Mittagstisch</b>	<b>96</b>	<b>41</b>		<b>2.4</b>	
Schulleitung	50				
Schulsekretariat	25				
<b>Total Päd. Leitung und Sekretariat</b>	<b>75</b>	<b>42</b>	<b>6</b>	<b>1.8</b>	<b>12.5</b>
<b>Total Admin. und unt. Dienste</b>	<b>206</b>	<b>42</b>		<b>4.9</b>	
<b>Total Stellenprozente pro Schüler</b>	<b>1837</b>	<b>42</b>		<b>43.7</b>	

\*Die Zuweisung der Therapieressourcen erfolgt nach ärztlicher Verordnung. Die Therapieleistungen werden den Versicherungen verrechnet.

## Pädagogisches Rahmenkonzept

### Bereich SHS

Externatsschule und Kindergarten mit Mittagsbetreuung für Kinder mit einer Sprachbehinderung oder einer leichten bis mittleren Hörbeeinträchtigung

Funktion	Stellen- % gesamt	Total Schüler	Total Klassen	Stellen-% pro Schüler	Stellen-% pro Klasse
Heilpäd. Lehrperson Klassenunterricht	658	64	6	10.3	109.7
Heilpäd. Lehrperson für Einzelförderung					
Fachlehrperson Englisch					
Fachlehrperson Werken/Textil	47	36	3	1.3	15.6
Fachlehrperson Rhythmik					
Päd. Therapeuten (Logopädie)	524	64	6	8.3	89.5
Med. Therapeuten (Physio-/Ergotherapie)					
Pädagogische Mitarbeiter/-in (50% gewichtet)	53.5	36	3	1.5	17.8
FABE in Ausbildung (25% gewichtet)					
Praktikanten (25% gewichtet)					
<b>Total Pädagogik, Therapien und Betreuung</b>	<b>1283</b>	<b>64</b>	<b>6</b>	<b>20.0</b>	<b>213.8</b>
<b>Total Schulsozialpädagogik</b>	<b>39</b>	<b>64</b>		<b>0.6</b>	
Fachfrau/mann Betreuung FABE	0				
Betreuer/in mit päd. Erfahrung ohne spez. Ausbildung	79				
<b>Total Betreuung Mittagstisch</b>	<b>79</b>	<b>32</b>		<b>2.5</b>	
Schulleitung	70				
Schulsekretariat	15				
<b>Total Päd. Leitung und Sekretariat</b>	<b>85</b>	<b>64</b>	<b>6</b>	<b>1.3</b>	<b>14.1</b>
<b>Total Admin. und unt. Dienste</b>	<b>314</b>	<b>64</b>		<b>4.9</b>	
<b>Total Stellenprozente pro Schüler</b>	<b>1800</b>	<b>64</b>		<b>28.1</b>	

## Pädagogisches Rahmenkonzept

### Audiopädagogischer Dienst (ADP)

Förderung hörgeschädigter Kinder und Jugendliche ab Zeitpunkt der Diagnose bis zum Ende der Schulpflicht

Funktion	Stellen-% gesamt	Total Kinder und Jugendliche mit Förderung und/oder Beratung	Stellen-% pro Schüler
Audiopädagoge/-in	120	17	7.0
<b>Total Audiopädagogik</b>	<b>120</b>	<b>17</b>	<b>7.0</b>

### Integrative Sonderschulung

Kinder und Jugendliche aller Anspruchsgruppen im hochschwelligen Bereich

Funktion	Stellen-% gesamt	Total Schüler	Stellen-% pro Schüler
Heilpäd. Lehrperson für Einzelförderung	494	36	13.7
Päd. Therapeuten (Logopädie)	28	36	0.8
Pädagogische Mitarbeiter/-in (50% gewichtet)	151	36	4.2
<b>Total Pädagogik, Therapien und Betreuung</b>	<b>673</b>	<b>36</b>	<b>18.7</b>
Bereichsleitung schulische Integration	36		
Schulsekretariat	10		
<b>Total Päd. Leitung und Sekretariat</b>	<b>46</b>	<b>36</b>	<b>1.3</b>
<b>Total Stellenprozent Integration</b>	<b>719</b>	<b>36</b>	<b>20.0</b>

## Pädagogisches Rahmenkonzept

### Schulergänzender Bereich: Hort und Internat

Schulergänzender Bereich für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung oder einer Körperbehinderung oder einer anderen tiefgreifenden Entwicklungsbeeinträchtigung

Funktion	Stellen-% gesamt	Total Schüler	Stellen-% pro Schüler
Sozialpädagogen/-innen	400	34	11.8
Fachfrau/man Betreuung FABE o. Gesundheit FAGE	585	64	9.2
Betreuer/in mit päd. Erfahrung ohne spez. Ausbildung	145	64	2.7
FABE in Ausbildung (25% gewichtet)	50	64	0.8
Praktikanten (25% gewichtet)	25	64	0.4
<b>Total schulergänzender Bereich</b>	<b>1205</b>	<b>64</b>	<b>18.83</b>
Leitung schulergänzender Bereich	100		
Schulsekretariat	10		
<b>Total Leitung schulergänzender Bereich und Sekretariat</b>	<b>110</b>	<b>64</b>	<b>1.7</b>
<b>Total Stellenprozente</b>	<b>1315</b>	<b>64</b>	<b>20.55</b>

### Bereich Schulsozialpädagogik

Funktion	Stellen- % gesamt	Total Schüler	Total Klassen	Stellen-% pro Schüler	Stellen-% pro Klasse
Schulsozialpädagogen/-innen	120				
<b>Total Schulsozialpädagogik</b>	<b>120</b>	<b>208</b>	<b>31</b>	<b>0.6</b>	<b>3.87</b>

Hinweis: Umlage der Ressourcen in die Leistungsangebote der drei Schulbereiche (G, K, SHS) je nach Anzahl Kinder.

## Pädagogisches Rahmenkonzept

### Bereich Administration und unterstützende Dienste

Funktion	Stellen- % gesamt	Total Schüler	Total Klassen	Stellen-% pro Schüler	Stellen-% pro Klasse
Geschäftsführer	100				
Leitung Finanz- und Personalwesen	100				
Sekretariat unterstützende Dienste	60				
Schulbuskoordination	20				
<b>Total Administration</b>	<b>270</b>	<b>208</b>	<b>31</b>	<b>1.3</b>	<b>8.7</b>
Leitung Facility Management und Sicherheit	100				
Technischer Dienst	200				
Ökonomie*	300				
Küche*	135				
<b>Total unterstützende Dienste</b>	<b>735</b>	<b>208</b>	<b>31</b>	<b>3.6</b>	<b>23.7</b>
<b>Total Admin. und unt. Dienste</b>	<b>1005</b>	<b>208</b>	<b>31</b>	<b>4.9</b>	<b>32.4</b>
* inklusive Nischenarbeitsplatz					

Hinweis: Umlage der Ressourcen in die Leistungsangebote der drei Schulbereiche (G, K, SHS) je nach Anzahl Kinder.

## Pädagogisches Rahmenkonzept

### Anhang

- Studentafel
- Kriterien interne Zuweisung Bereich G
- Interne Zuweisung der Logopädietherapie
- Förderbericht entlang der ICF Lebensbereiche
- Fähigkeitsraster: Aktivitäten und Partizipation
- Fähigkeitsraster: Ausgewählte Aktivitäten und Partizipationen aus der ICF
- Persönliche Vorbereitung eines Standortgesprächs
- Konzept Schulsozialpädagogik
- Konzept Werkstufe
- Merkblatt Erläuterungen zur Integrativen Sonderschulung
- Zeugnisse